

Ala



Zum Gebrauch
Der Lande. Preussen /
Und benachbarte Völkern.
Mit Königl. gnädigster Befreyung.



2672



Pd. 8 11 4792/12

Neuer und Alter
Kunst- und Tugend

Basender

Auff das 1724. Jahr Christi:

Worinnen ganz gewisse Dinge/ von dem Lauff der Sonnen/Monds-
und dessen Vierteln vorher gesagt/ auch ungewisse von der zukünftigen

Witter- und Veränderung der Luft gemuthmasset werden:

Mit untermengen außerselbigen Politischen Regeln u. Sprüchwörtern/ die
Sitten/Regiments und Haus-Verhre betreffend/ nach Anleitung der Sonntägl. Evangelien/
zu fruchtbarer Anhörung Göttl. Worts/ so wol auch seltsamen Kunst-Stücken/ anmuthi-
gen und recht nützlichen Fragen/ samt wol probierten/ leichten/ wolseilen

Haus- Arzney- Mitteln.

Insonderheit aber von dem Caspischen oder Persianische Meer/ dessen Länge
und Breite: Strömen/ die in dasselbe fallen: grossen Fischen/ wunderbahren Meer-
Thieren/ und andern Merckwürdigkeiten. Ingleichen von denen im verwichenen
Jahre in Persien und anderwärts entstandenen Rebellionen/ etc.

Alles kützlich entworfen/ von

Paul Pater/

Des Gymnasi in Danzig Mathematum Prof. Publ.



DA 1724 beym L. Werk der Buchbinder.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS

Am gegenwärtigen 1724. Jahr nach der Geburt Jesu Christi zehlet man
Don Erschaffung der Welt 5673

Don der Sündfluth 4027. Jerusl. Jerusalem 1654

Don Anfang des Königreichs Pohlen 1178

Don Beschreyung desselben / wie auch des Preussischen Landes von Heyden zum Christenthum. 759

Don Anfunfft des Türckischen Wogotts Ka. 1122.

Don der Regierung Caroli Magui des ersten Deutschen Käyfers 922

Don Stiftung der Churfürsten im Römischen Reich 619.

Ubergabung der Augspurgischen Confession 1530. Stiftung des Jesuiter Ordens 174

Don Erfindung der neuen Welt 1492.

Der höchsten und besten Jahre 342. Der Buchdruckerey 284. Des Schiffs-Compass 322. Der Perspective und Stern-Nöthe 115. Der Perpendicul-Uhren 67. Der heutigen Kriegs-Bonden und Karaffen 55 Jahr.

Don Einführung des alten Julianischen Calenders 1769. Des Römischen Gregorianischen 142

Des Weidenserten im Römischen Reich 25

Don der Krönung Caroli VI. zum Röm. Käyser 112

Don Erhöhung AUGUSTI zum Käyser in Pohlen 27.

Der Krönung RICHARDI III. zum andern Preussischen Käyner 9

Don Erbau. der Stadt Breslau 966. Dangig 519.

Thorn 493. Elbing 487. Königsberg 469.

Marienburg 442. Culm 491. Graudenz 525

Dirschau und König 498. Svecz 482. Strassburg oder Brodnica 433 des Klosters Olwa 553

Zwischen Weinnachten und Fastnacht im neuen Kalender 9 Wochen und 1 Tag. im alten 7 Wochen 4 Tage.

Dieses 1724. Jahr ist ein Schalt-Jahr und hat 366. Tage.

Die zwölf Himmliche Thierden.

Widder / ♈	♈	Köb / ♉	♉	Stier / ♋	♋	Stier / ♌	♌	Stier / ♍	♍	Stier / ♎	♎
Ziur / ♏	♏	Wagner / ♐	♐	Wasser / ♑	♑	Wasser / ♒	♒	Wasser / ♓	♓	Wasser / ♈	♈
Zwilling / ♊	♊	Baager / ♋	♋	Wasser / ♌	♌	Wasser / ♍	♍	Wasser / ♎	♎	Wasser / ♏	♏
Krebß / ♌	♌	Scorpion / ♍	♍	Fische / ♎	♎	Fische / ♏	♏	Fische / ♐	♐	Fische / ♑	♑

Wond Scheine und ihre Natur.

Neu Mond / ☾	☾	heiß / trocken.
Erste Viertel / ☽	☽	warm / feuchte.
Voll Mond / ☽	☽	kalt / trocken.
Letzte Viertel / ☾	☾	feuchte / kalt.

Die sieben Planete / samt ihrer Natur, Lauf u. Grob / nach Tychoonis Meinung

Saturn.	♄	trocken / kalt /	vertheilt 30		22	größer	mal denn der geringe Erdboden
Jupiter.	♃	warm / feuchte /	12	und sind nach ihren gemelten Gröben und Planeten-Sugel	14	größer	
Mars /	♂	hitzig / trocken /	2		13	kleiner	
Sonn /	☉	warm / trocken /	1		140	größer	
Venus /	♀	feuchte / warm /	1		6	kleiner	
Mercur.	☿	allerley /	1		10	kleiner	
Mond /	☾	feuchte / warm /					
					28 Tagen 12 Stunden 24 Min.		

Aspecten / oder Planeten Scheine / und andere Himmels Begebenheiten.

Zusammenkunft	♁	Gut Aderlassen.	Haar abschneiden	♁	Drachenhaupt.
Besechterschein	♁	Auserw. Aderl.	Bauholz sälen	♁	und Schwanz.
Gewitterschein	♁	Purg. Arzneyen	Säen u. Pflanz	♁	vorn. v. nachm.
Geditterschein	♁	Gur. Bad. u. schr.	Jagen /	♁	Ung. i Glückl. T.
Gegenschein	♁	Kinder Entwehn.	Fischen /	♁	Stund. Min.

Beyner ist zu merken / das ein Tag in der Sternkunst 24 Stunden hat / die nach der halben Uhr in dem Vor- und Nachmittag eingetheilet werden. Der Vormittag gehet just umb Mitternacht an / und dauert bis auf den Mitrag selbigen Tages / das ist 12 Uhr: Von hier gehet der Nachmittag an / und wehret wieder bis um die 12 Stunde des Nachts. Es hat aber eine Stunde 60 Minuten / eine halbe 30 und eine Viertel Stunde 15 derselben.

B. 1724.

Wocht. E. Neuer Alter Rauff: Aspecten/ und Spruch: Wörtern: Viertel
 3. Scheine JANUAR, DECEMBER. die gutt zugebrauche/ die bösen zu meiden. u. Witter.

1. Jahr Don der Beschneidung Christi u. Jesu Nahmen L. 2.

Sonnab. / 1. **SENE** / 21. **Thomas** / 22. **2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.** / Gangs an ists gethan.) II, 1. N. Das Erste Viertel fährt fort mit kalte Wetter / zimlichen Frost / u. trüder Luft; zu legt gelin/ der/ mit plöbe richten unge/ schlägt/ Wet

S. n. Neuj. Don der Flucht Christi u. Herodis Kinder mord. III. 2.

Sonntag 2. **Abel** 22. **4. Advent** 23. **Victoria** 24. **Ab. Ewa** 25. **Christus** 26. **Stephan** 27. **Joh. Ew.** 28. **Unij. K.**
) E. D. 3. **Enoch** 23. **Victoria** 24. **Ab. Ewa** 25. **Christus** 26. **Stephan** 27. **Joh. Ew.** 28. **Unij. K.**
 Dienstag 4. **Mathusal.** 24. **Ab. Ewa** 25. **Christus** 26. **Stephan** 27. **Joh. Ew.** 28. **Unij. K.**
 Mittwoch 5. **Simeon** 25. **Christus** 26. **Stephan** 27. **Joh. Ew.** 28. **Unij. K.**
 Donnerstag 6. **3. König** 26. **Stephan** 27. **Joh. Ew.** 28. **Unij. K.**
 Freitag 7. **Isidorus** 27. **Joh. Ew.** 28. **Unij. K.**
 Sonnab. 8. **Erhardus** 28. **Unij. K.**

1. Epiph. Don der Keye nach Jerusalem/ verlohrenen Amde Jesu L. 2.

Sonntag 9. **Zacharias** 29. **S. n. W.** 30. **Daruid** 31. **Zonathan**
) S. W. 10. **Paul Eins** 30. **Daruid** 31. **Zonathan**
 Dienstag 11. **Reinhold** 31. **Zonathan**
 Mittwoch 12. **Zonathan** 1. **Ab Jan.**
 Donnerstag 13. **Hilarius** 2. **Wt**
 Freitag 14. **Felix** 3. **Enoch**
 Sonnab. 15. **Maurus** 4. **Mathusal.**

2. Epiph. Don der Hochzeit zu Cana/ und gesehenen Zeichen/ Joh. 2/ 1.

Sonntag 16. **Marcell** 5. **S. n. Neuj** 6. **3. Advent** 7. **Isidorus** 8. **Erhardus** 9. **Zacharias** 10. **Agnethe** 11. **Paul Ein.** 12. **Vincenz**
) S. D. 17. **Antonius** 18. **Sara** 19. **Blandia** 20. **Sab. Seb.** 21. **Agnethe** 22. **Vincenz**
 Montag 17. **Antonius** 18. **Sara** 19. **Blandia** 20. **Sab. Seb.** 21. **Agnethe** 22. **Vincenz**
 Dienstag 18. **Sara** 19. **Blandia** 20. **Sab. Seb.** 21. **Agnethe** 22. **Vincenz**
 Mittwoch 19. **Blandia** 20. **Sab. Seb.** 21. **Agnethe** 22. **Vincenz**
 Donnerstag 20. **Sab. Seb.** 21. **Agnethe** 22. **Vincenz**
 Freitag 21. **Agnethe** 22. **Vincenz**
 Sonnab. 22. **Vincenz**

3. Epiph. Don gereinigre Ausfägigen/ u. geheiltren Sichtebrüchigen/ III. 8

Sonntag 23. **Emerentij** 12. **Epiph.** 24. **Vincentius** 13. **Hilarius** 14. **Felix** 15. **Maurus** 16. **Marcell** 17. **Antonius** 18. **Sara**
) S. L. 25. **Polltearp.** 15. **Maurus** 16. **Marcell** 17. **Antonius** 18. **Sara**
 Montag 24. **Vincentius** 13. **Hilarius** 14. **Felix** 15. **Maurus** 16. **Marcell** 17. **Antonius** 18. **Sara**
 Dienstag 25. **Polltearp.** 15. **Maurus** 16. **Marcell** 17. **Antonius** 18. **Sara**
) S. N. L. 26. **Polltearp.** 15. **Maurus** 16. **Marcell** 17. **Antonius** 18. **Sara**
 Mittwoch 26. **Polltearp.** 15. **Maurus** 16. **Marcell** 17. **Antonius** 18. **Sara**
 Donnerstag 27. **Chrysof** 16. **Marcell** 17. **Antonius** 18. **Sara**
 Freitag 28. **Carolus** 17. **Antonius** 18. **Sara**
 Sonnab. 29. **Trenäus** 19. **Sara**

4. Epiph. h. Dom Schifflein Christi und ungestumten Meer. Matt. 8/ 23.

Sonntag 30. **Adelgund** 19. **Epiph.** 31. **Virgilius** 20. **Sab. Seb.**
) S. N. L. 30. **Adelgund** 19. **Epiph.** 31. **Virgilius** 20. **Sab. Seb.**
 Montag 31. **Virgilius** 20. **Sab. Seb.**

Welche Leute sehen zweymal mehr den andere?

Strauch sagt: der Weiss hat seine Anze in Kopf u. ist vorichtig; da hingegen ein Thrichter in Finstern wandelt / und sich heilt anspöhet. Die Alte habet gelehrt/ daß Jannus zwey Gesichtre gehabt/ und das Zukünftige gesehen.

o Auf- gang.	o U- tergang	o Tages Länge.	o Untergang Nachmittag.	* R.
St. B.	St. A	St. B	St. B	St. B.
8	1/2	2/7	0/9	1/1
8	2/3	2/7	0/10	1/2
8	2/3	2/7	0/11	2/3
8	2/3	2/7	0	Unterg. B. 4
8	1/3	3/7	1/1	2/5
8	1/3	3/7	1/2	3/6
8	1/3	3/7	1/4	4/7
8	1/3	3/7	1/5	Schein 8
8	1/3	3/7	1	ganze 9
8	1/3	3/7	1	Nacht 00
8	1/3	3/7	2	Aufg. D. 10
8	1/3	3/7	2/4	2/12
8	1/3	3/7	2/5	2/13
8	1/3	3/7	2/6	3/14
8	1/3	3/7	2/8	3/15
8	1/3	3/7	3/9	4/16
8	1/3	3/7	3/10	4/17
8	1/3	3/7	3/11	5/18
8	0/4	0/8	0	Aufg. B. 19
8	0/4	0/8	0/1	2/20
8	0/4	0/8	0/2	3/21
8	0/4	0/8	0/3	3/22
8	0/4	0/8	0/5	4/23
8	0/4	1/8	1/6	4/24
7	3/4	1/8	1	Kein 25
7	3/4	1/8	1	Schein 26
7	3/4	1/8	1	Unterg. D. 27
7	3/4	1/8	1/6	1/28
7	3/4	1/8	1/7	1/29
7	3/4	1/8	2/8	1/30
7	3/4	1/8	2/9	2/31

Wie man einen guten Appetit zum Essen machen soll.

Wer einen verschleimten Magen hat/ und nicht wol essen mag/ der nehme Karon-Wurzel/ die frisch ist/ stosse sie im Weffel/ thue sie in eine Kann/ und giesse Wein oder Bier darüber. Ochsenjunges Blätter ins Bier gesetzt/ machen auch einen guten Appetit. Oder nehmet ein Schüssellein gebohet Brod/ netzet es in Wein- oder Bier. Eßig/ stromet gestossenen Ingwer darauf/ und esset es wenn ihr wolte zu Bette gehen/ trinket aber nicht gleich darauf.

Wochens-T.	Neuer Schein	FEBRUAR.	Alter JANUAR.	Kauf/Aspeeten/und Spruch/Worter/ die gutt zugebraucht/ die bösen zu meiden.	Biettel u. Bitter.
Mittwoch	1	Brigitta	21	Agnes	X. 1. N.
Donnerst.	2	Mar. Licht.	22	Vincent.	Das Erste Biettel dñs
Freitag	3	Blasius	23	Emerent.	Beginns gö- lunde sein; so- lorge aber da- bey frostiges ungeschlag- tes Biettel.
Sonnab.	4	Beronica	24	Thimoth.	
	5	Maatha	25	Paul. Bef.	
Epiph.	Vom guten Samen/ Weizen/ und Unkraut. Matth. 13/24.				
Sonntag	6	Dorothea	26	Epiph.	Es sind sich alles in der
Montag	7	Robertus	27	Christoph.	Erndte/ wie und was ei- ner gesät hat. Wer
Dienstag	8	Malachias	28	Carolus	mit Narren zu Acker
W. M.	9	Gottfried	29	Irenäus	geht/ der egget mit
Donnerst.	10	Apollonia	30	Wulgund	Jetten zu. Bidermalis
Freitag	11	Salome	31	Virgilius	Erdb/ liegt in alle Lande.
Sonnab.	12	Dionysia	1	Alt. Febr.	
Septung.	Von Arbeitern in Weinberg/ u. Ausheilung des Lohns M. 20				
Sonntag	13	Crispina	2	Septuag.	Man soll arbeiten/ als
Montag	14	Valentina	3	Blasius	wolt man erwig leben; u.
Dienstag	15	Faustinus	4	Beronica	so fromm seyn/ als wolt
Mittwoch	16	Dioseor9	5	Agatha	man alle Stunde sterbe.
W. B.	17	Juliana	6	Dorothea	Vorgessen Brod/ macht
Freitag	18	Concordia	7	Robertus	faule Arbeiter. Arbeit
Sonnab.	19	Susanna	8	Malachias	ohne Blüd/ hilfe nichts.
Sexages.	Vom Sämann u. viererley Sorten des Bodt. Wort. Luc. 8.				
Sonntag	10	Eucharis	9	Sexages.	Gottes Wort wer nicht
Montag	11	Aurentius	10	Apollonia	schwer/ weis d' Eigenmag
Dienstag	12	Stuf.	11	Salome	nicht war. Ich kenne dich
Mittwoch	13	Tertulian	12	Dionysia	wol. Kräutlein/ sagt der
W. L.	14	Schalntag	13	Crispina	Teuffel zur Nessel. Wor
Freitag	15	Matthias	14	Valentin	1. gut stück im Menschen
Sonnab.	16	Victoria	15	Faustinus	werde 10. böse abrechnet.
Fortnäch.	Vom Leyden Christi/ und Blinden zu Jericho. Luc. 18/21.				
Sonntag	17	Fortunat.	16	Fortnäch.	Je eher einer zum Creutz
Montag	18	Macarius	17	Juliana	kommt/ je eher er's gewohnt
Fastnacht	19	Hildegart	18	Fastnacht	Groß t' grosse Hof. un-.

Wer ist blind gewesen/ und hat doch viel Dinge gesehen und beschrieben?

Der alte Te Egypter necht Wolfe Homers/ er ist zwar stockblind gewesen/ hat aber die Augen des Gemüths so wol und sirttelich gehalten/ daß er nicht allein allen Vöckern/ sondern auch allen Seltzren Vöcken ein Licht anzeiget. Cicero sagt Homers sey blind gewesen/ wir aber sehen nur sein Gemüth/ und Contersey an sein Schreiben aber gebenden wir nicht/ denn was ist nicht in der Welt/ daß er nicht so künstlich und artlich beschrieben/ und das/ was er seelsten nicht gesehen/ wie es doch in seinen Schreften sehen und lesen können.

Zunehmender Tag.

FEBRUARIUS, oder Dornung/
hat XXIX Tage.

☉ Auf- gang	☉ Un- tergang	Tages- Länge	Untersang Nachmittags	#
St. B.	St. B.	St. B.	St.	B.
7	34	18	2 10	2 1
7	34	18	2 11	2 2
7	34	18	3	Unterg. D. 3
7	34	18	3 1	2 4
7	34	18	3 2	3 5
7	24	29	0 3	3 6
7	24	29	0	) Schein 7
7	24	29	0	gantz 8
7	24	29	1	Frucht 9
7	24	29	1	Aufg. D. 10
7	24	29	1 5	2 11
7	24	29	2 6	3 12
7	14	39	2 7	2 13
7	14	39	2 8	2 14
7	14	39	2 9	2 15
7	14	39	3 10	2 16
7	14	39	3 11	3 17
7	14	39	3	Aufg. D. 18
7	05	0 10	0 1	2 19
7	05	0 10	0 2	3 20
7	05	0 10	0 3	1 21
7	05	0 10	0 4	2 22
7	05	0 10	0	Kein 23
7	05	0 10	0	) Schein 24
6	35	3 10	1	Unterg. D. 25
6	35	3 10	1 6	3 26
6	35	3 10	1 7	3 27
6	35	3 10	1 8	3 28
6	35	3 10	1 9	2 29

Vor die Brust im Hals allerhand gute Lauffmittel.

Samet wol ein Stücklein Messerwurk / und haltet es lang im Munde / dann speihet es aus. Wenn der Hals wehe thut / dah er nicht schlucken kan / der stehe Meerlinsen aus der Apotheke klein / und winde sie oft mit warmen Bier. Gutget auch mit Gerstenwasser und ein wenig Eßig / darnach nehmet Mastix in Munde / wech auch der Schlund wehe thut. Gurgelt auch mit Rosenwasser / und ein wenig Wein . oder Bier. Eßig unter einander vermischt. Brecht ein warm Brod auf / davon laß den Broden in Hals gehen / dieses Dumföffnet das Geschwür im Halse und die Flüße vertribet er auch. Wenn einer des Morgens sich sehr würet / und Halswehe hat / der nehme guten Honig 1. Pfund / Weineßig 1. halb Pfund / siebe es untereinander ab / und brauch es.

Wochentag	Neuer	Alter	Kauf / Aspeten / hind / Sörach / Wochentag	Wörter	Wierdel
Sechste MARTIUS. FEBRUAR. Die gute Jugendbrauche / die wöjen zu meide.					u. Bitter
Ajgerinf.	1 Albinus	19 Ajherm.	KK Δ 4 3 3 3	Halt also Fastnacht /	VI, 3 B.
Donnerst	2 Simplicius	20 Eucharig	KK Δ 7 8 8	damit du gute Öhern	Das Erste
E. B.	3 Lucius	21 Aurentig	KK Δ 7 8 8	hast. Wie d' Fasten / so	Wierdel erse-
Sonnab.	4 Adrianus	22 B. Stulf.	KK □ 7 8 8	find auch die Fasten.	get sich etwas
Invocavit.	Von der Versuchung Christi / zum Nigtrauen u. Ehr. Heig.				tempernet u.
Sonntag	5 Friedrich	23 Indocab.	KK Δ 8 1 X	Gott ist allen Klugen	am anem; je-
Montag	6 Eusebia	24 Schalt.	KK Δ 8 1 X	zu weiß: Er kennt den	doch siehet es
Dienstag	7 Perpetua	25 Marthias	KK Δ 8 1 X	Schalk unter der Balck.	nach den U-
Quatensm.	8 Joh. Dei	26 Quatens.	KK Δ 8 1 X	Wage / es glückt so bald	speete zimlich
E. B. M.	9 Dnesimus	27 Fort unat.	KK □ 7 8 8	als es fehlet: es fällt	rauch aus.
Freitag	10 Alexander	28 Racar 19	KK Δ 8 1 X	kein Eich von einem	EX, 3 M
Sonnab.	11 Rosina	29 Hildegari	KK □ 7 8 8	Strech.	Das volle
Reminisc.	Von des Cananesischen Weibes Glaubens Prüfung / M. 15.				licht siehet
Sonntag	12 Gregorius	1 Reminisc.	KK Δ 7 8 8	Wo nicht Kreuz und	auf schar-
Montag	13 Ernestus	2 Simplicig	KK □ 7 8 8	Schmetzen / da gehet	schön er be abe
Dienstag	14 Reparatus	3 Lucius	KK Δ 7 8 8	kein Gebeth von Herzen.	Winde / kalte
Mittwoch	15 Longinus	4 Adrianus	KK □ 7 8 8	Weiß der Zeuffel einen	Rachtsröste /
Donnerst.	16 Hormist.	5 Friedrich	KK * 7 8 8	Fingerbreit einreisset / so	doch folget
Freitag	17 Gertrud	6 Eusebia	KK Δ 7 8 8	reisset er alles ganz und	drauf verwe-
E. B.	18 Patricius	7 Perpetua	KK Δ 7 8 8	gar umb.	mes Witter.
Scal	Von der Verhädigung des ausgetriebenen Teuffels / Luc. 11.				III, 1. B.
Sonntag	19 Joseph	8 Leuf	KK * 7 8 8	Wer was Christliches	Das letzte
Montag	20 Guttbert	9 Dnesimus	KK □ 7 8 8	vornimt / der muß den	Wierdel ver-
Dienstag	21 Benedictig	10 Alexander	KK □ 7 8 8	Zeuffel das Maul laße /	spricht zu m
Mittfasten	22 Casimieg	11 Mittfast	KK Δ 7 8 8	dawider zuplaudern u.	Frühling
Donnerst.	23 Victoria	12 Gregorig	KK * 7 8 8	zulügen. Ein böß Maul	fruchbar
Freitag	24 Gabriel	13 Ernestus	KK □ 7 8 8	schändet jedermann	Wetter; doch
E. B.	25 R. Wer.	14 Reparatus	KK * 7 8 8	getroß.	am fastee
Lutare	Vom Wunder-Werck der gespeisten 5000 Mann / Joh. 6 / 1.				lust.
Sonntag	16 Dbadias	15 Lutare	KK Δ 8 1 X	Demuth und Hunger	● 1, 1. B.
Montag	17 Malchus	16 Hormist.	KK * 7 8 8	hat viel fromme und ge-	Der neue
Dienstag	18 Peiscus	17 Gertraud	KK Δ 8 1 X	lehrte Jünger. Wanns	April sch e i n
Mittwoch	19 Eustachig	18 Patricius	KK □ 7 8 8	am Ende ist / so hilt	sielet auf im-
Donnerst.	20 Guido	19 Joseph	KK * 7 8 8	sparen nicht viel. Hun-	gesunde Zeit /
E. B.	31 Sabina	20 Guttbert	KK Δ 7 8 8	ger teidet keine Vergug.	Regen; jedoch

Wer sind die Leute so in der ferne sehen in der nähe aber nicht?

Die Leute vliegen diesen Gebrechen zu haben / daß sie in die ferne sehen / in der nähe aber nicht. Es sind aber auch Leute welche anderer Gebrechen auch von ferne sehr genau und scharf sehen / ihre eigne Zeit und Mangel aber gar nicht. Solche Leute sind gleich den Zambersischen Weibern die man Yambias genennet / so ihre Augen zu Hause in einer Scatul verwehret; wenn sie aber ausginge / selbste umb die Leute zu besehen heraus nahmen.

Zunehmender Tag.

MARTIUS, oder März /
hat XXXI Tage.

☉ Auf- gang	☉ Un- tergang	☽ Tages- Läng:	☽ Untergang Nachmittag	☽	☽
St. D.	St. D.	St. D.	St.	D.	Z.
6	15	2 10	3 10	2	1
6	25	2 10	3 11	2	2
6	25	2 10	3 11	Unterg. D.	3
6	25	2 10	3 11	2	4
6	25	2 10	3 3	0	5
6	25	2 11	0 4	3	6
6	25	2 11	0	3	7
6	25	2 11	0	3	8
6	25	2 11	0	3	9
6	15	3 11	1	10	10
6	15	3 11	1 6	1	11
6	15	3 11	1 7	1	12
6	16	3 11	2 8	0	13
6	16	3 11	2 9	0	14
6	16	3 11	2 10	1	15
6	16	3 11	3 11	2	16
6	16	3 11	3	17	17
6	06	0 12	0 1	0	18
6	06	0 12	0 2	1	19
6	06	0 12	0 3	0	20
6	06	0 12	0 3	3	21
6	06	0 12	0 4	0	22
6	06	0 12	0 5	1	23
5	36	1 12	3	Kein ☽ Schein	24
5	36	1 12	3	☽ Schein	25
5	36	1 12	3	Untera. N.	26
5	36	1 12	3 7	2	27
5	36	1 12	3 8	2	28
5	36	1 12	3 9	1	29
5	36	1 12	3 10	0	30
5	36	1 12	3 10	3	31

Tag u. Nacht gleich Frühlings-Anfang.

Das Angesicht schön zu machen / und die Flecken zu vertreiben.

5 Stunden Bläſche in Waſſer geſotten und damit ſich gewaſchen. Mit dem Waſſer aus den Lemonien das Geſicht gewaſchen. Gebrannt Waſſer aus Enſian iſt auch gut / wenn man ſich öfters damit wäſchet : in-
gleichem das Waſſer aus Schliſſeiblinnen deſillirt. Wenn einen die Sonne verbrannt / ſtreibe er die unreine
haut mit Melonen. Habermehl und Sleyweiß vermifcht / damit das Geſicht gewaſchen. Senffamen klein geſtoſ-
ſen / in ein Lächlein gebandt / u. 3. Tage in Eſig liegen laſſen / und wenn man zu Bette gehet will / ſich gewaſchen.

Wochentag	Neuer	Alter	Lauff-Aspecten/und Sprich-Wörter	Bierteil/ u. Bitter.
Sonnab.	1 Theodor	21 Benedict	☿ ♃ ♁ ☿	Arme Leute/arme Küche.
Judica	Dom Streit Christi mit den Juden u. dessen Ausgang. J. 8.			V. 2. M.
Sonntag	2 Josia	12 Judica	☿ ♃ ♁ ☿	Das Erste Bierteil ist zimlich rauh/ dabey einige bequene Tage. warme Luft zuvermuthen.
Montag	3 Christian	13 Victoria	☿ ♃ ♁ ☿	
Dienstag	4 Ambrosius	24 Gabriel	☿ ♃ ♁ ☿	
Mittwoch	5 Vincentig	25 M. Bert.	☿ ♃ ♁ ☿	
Donnerst.	6 Sixtus	26 Obadiah	☿ ♃ ♁ ☿	
Freitag	7 Egesippus	27 Malchus	☿ ♃ ♁ ☿	
☿ ♃ ♁ ☿	8 Dionysius	28 Preiscus	☿ ♃ ♁ ☿	
Palmarum.	Dom Königl. Einzug Christi in Jerusalem. Matth. 21/7.			
Sonntag	9 Prochorus	29 Palmar.	☿ ♃ ♁ ☿	
Montag	10 Ezechiel	30 Guido	☿ ♃ ♁ ☿	
Dienstag	11 Leo	31 Sabina	☿ ♃ ♁ ☿	
Mittwoch	12 Julianus	1 Mt April	☿ ♃ ♁ ☿	
Grindon.	13 Eiburtig	2 Gründon.	☿ ♃ ♁ ☿	
Charfreit.	14 Justing	3 Charfreit.	☿ ♃ ♁ ☿	
Sonnab.	15 Olympia	4 Ambrosius	☿ ♃ ♁ ☿	
Ostert.	Von der Keise zum Grabe und Aufersteh. Christi/ Mar. 16. 1.			
☿ ♃ ♁ ☿	16 Carisius	5 Ostertag.	☿ ♃ ♁ ☿	
Ostermon.	17 Anicetus	6 Ostermont.	☿ ♃ ♁ ☿	
Ostertien.	18 Appolonia	7 Ostertien.	☿ ♃ ♁ ☿	
Mittwoch	19 Simon	8 Dionysius	☿ ♃ ♁ ☿	
Donnerst.	20 Sulpitig	9 Prochor	☿ ♃ ♁ ☿	
Freitag	21 Caius	10 Ezechiel	☿ ♃ ♁ ☿	
Sonnab.	22 Florentin.	11 Leo	☿ ♃ ♁ ☿	
Quasimod.	Von der Erscheinung Christi dem ungläubigen Thoma/ J. 20			
☿ ♃ ♁ ☿	23 Georgius	12 Obasim.	☿ ♃ ♁ ☿	
Montag	24 Albertus	13 Eiburtig	☿ ♃ ♁ ☿	
Dienstag	25 Mar. Ev.	14 Justinus	☿ ♃ ♁ ☿	
Mittwoch	26 Electus	15 Olompa	☿ ♃ ♁ ☿	
Donnerst.	27 Anastaf.	16 Carisius	☿ ♃ ♁ ☿	
Freitag	28 Vitalis	17 Anicetus	☿ ♃ ♁ ☿	
Sonnab.	29 Beronen.	8 Appolon.	☿ ♃ ♁ ☿	
Miller. Dom.	Dom guten Hirten/ und bösen Miedling. Joh. 12.			
☿ ♃ ♁ ☿	30 Eutropius	9 Mill. Dom.	☿ ♃ ♁ ☿	

Wenn hat ein Blinder besser gesehen/ als ein Sehender?

In Blinder vergreub 1000 Ducaten/ sein Nachbar sah es/ und grub das verborgene Geld heraus. Darnach kam der Blinde suchte seinen Ehrah/ fand ihn aber nicht/ und tont auf keinen argwohnen/ als auf seinen Nachbar/ und befragte ihn um Rath/ fragte ihn/ weil er bereits 1000 Ducaten an einem sichern Ort gebracht/ ob er auch den Rest dahin bringen sollte? Der Nachbar sagte ja/ und ging geschwind hin und holte die 1000 Ducaten/ und legte sie an denselbigem Ort/ in Vernehmung nachmals die ganze Summe zuheben. Der Blinde kam/ und war froh das er sein Geld wieder bekommen.

IV. 17.
Der volle Mond ziehet anfangs an/ angenehme Lust/ bald aber schwarige Winde/ Nebel und Regen.

XV. 23.
Das letzte Viertel verspricht zum frohliche Osterfest gut Wetter. jedoch ist es gegen das Ende unfeindlich.

III. 3 B.
Der neue Mond schen ziehet auch anfangs auf angenehm m Wetter/ dabey aber Nachtfröste zubesuchen.

Zunehmender Tag.

APRILIS, oder April,
hat XXX Tage.

Aufgang St. V.	Untergang St. V.	Tages Länge St. V.	Untergang Nachmittag		# B F.
			St. V.	St.	
5	1/6	2/7	0/9	1/	1
5	1/6	2/13	0	Unterg. V.	2
5	1/6	2/13	0/1		3
5	1/6	2/13	0/2		4
5	1/6	2/13	0/3		5
5	1/6	2/13	0	) Schein ganz Nacht	6
5	1/6	3/13	1		7
5	1/6	3/13	1		8
5	1/6	3/13	1	Aufg. V.	9
5	1/6	3/13	2/7	0	10
5	1/6	3/13	2/7	3	11
5	1/6	3/13	3/8	2	12
5	1/6	3/13	3/9	2	13
5	0/7	0/14	0/10	2	14
5	0/7	0/14	0/11	3	15
5	1/7	0/14	0	Aufg. V.	16
5	1/7	0/14	0/1	0	17
5	1/7	0/14	0/1	3	18
5	0/7	0/14	1/2	1	19
5	0/7	1/14	1/3	0	20
5	0/7	1/14	1/4	2	21
5	0/7	1/14	1	Kein	22
4	3/7	1/14	1	) Schein	23
4	3/7	1/14	1	Unterg. V.	24
4	3/7	1/14	1/8		25
4	3/7	1/14	1/9	0	26
4	3/7	1/14	1/10	2	27
4	2/7	2/14	1/11	3	28
4	2/7	2/14	1	Unters. V.	29
4	2/7	2/8	1/1		30

£. 1724.

Vor die Bauch-Flüße / und rothe Ruhr des Leibes.

Wubuten einzusammlet / et sie weich werden / ausgedorret / in Wein gelocht / hievon man istern einen Trank
gethan. Oder solche getrocknete Rosenblätter in halb Wein und halb Wasser / hievon Vormittag und Abends
einen guten Trank gethan. Insleichen that auch solches das Eichenlaub / wenn es in halb Wasser und Wein
gekottet / und wie gewest / gebraucht wird. Es wird auch in Widen von Eichen-Laub ein kräftiges Wasser ge-
brannt / von welchem sie täglich dreomal / als Vor-Nachmittag und Abends auf einmal / ein gut halb Weing / af
voll gebraucht wird / ist eine köstliche Arznei vor abgeleitete Beschwörung.

Wocht. & Scheyne	Neuer	Alter	Kauff-Aspecten und Sprich-Wörter	Wiertel u. Witter
Montag	1 Phil Jac.	20 Sulpitij	☿ □ ♃ ♃ ♃ Ein Haus / Hund d er	VII. 2 B Das Erste
Dienstag	2 Athanasij	21 Cajus	♂ Δ ♃ ♃ ♃ schrickt vorm Wolff / der	Wiertel giebt
Danckfest	3 Sordun.	22 Florent.	♂ * ♃ ♃ ♃ Jagt / Hund greift ihn	Hofnung zu
Donnerst.	4 Florianus	23 Georgius	♂ □ ♃ ♃ ♃ an / Hunde her / so	einem bestän-
Freitag	5 Gotthard	24 Albericus	♂ Δ ♃ ♃ ♃ fressen die Wölffe die	dinge Bräu-
Sonnab.	6 Flavia	25 Mar. Ev.	♂ □ ♃ ♃ ♃ Schafe nicht.	sings-Wett.
Jubilato	Von der Frommen Freud u. Trauer / Wechsel / Joh. 16.			
Sonntag	7 Ehariora	26 Jubilate	♂ * ♃ ♃ ♃ Wer nichts zuweilieren	IV. 3 B Das volle
Montag	8 Stanislas	27 Anastasij	♂ Δ ♃ ♃ ♃ hat / der hat allezeit ein	licht will das
Dienstag	9 Hermann	28 Hermann	♂ ♃ ♃ ♃ ♃ seinen guten Ruch: denn	naume an d
Mittwoch	10 Gordian	29 Veronen	♂ * ♃ ♃ ♃ sein Geld ist vor der	fruchtbare W.
Donnerst.	11 Pancrat.	30 Eutropius	♂ ♃ ♃ ♃ ♃ Dieben sicher. Kurz	ändern / u.
Freitag	12 Nereus	1 Mit. Man	♂ Δ ♃ ♃ ♃ trauen / Leben: desto	etwas rauhe
Sonnab.	13 Serbatij	2 Athanasia	♂ Δ ♃ ♃ ♃ länger erben.	Lust mit ein
Ca. tate.	Dom dreyfachen Straff / Amt des heil. Geistes / Joh 16 / 5.			
Sonntag	14 Jobocus	3 Conate	♂ / ♃ ♃ ♃ Wer straffen will / muß	II. 2 B Das letzte
Montag	15 Sophia	4 Florianus	♂ Δ ♃ ♃ ♃ den Leuten recht in die	Wiertel dürfte
Mittwoch	16 Potentia	5 Gotthard	♂ □ ♃ ♃ ♃ Welle greiffen. Dar	auch den Himm-
Donnerst.	17 Torpeus	6 Flavia	♂ * ♃ ♃ ♃ nach der Art ist / Dar	mel mehr mit
Freitag	18 Benantij	7 Charlotta	♂ □ ♃ ♃ ♃ nach ist auch die Art	erub. u. weidli-
Sonnab.	19 Celestin	8 Stanislas	♂ * ♃ ♃ ♃ Wie die Person / so ist	ger Lust / als
	20 Sibylla	9 Heermann	♂ □ ♃ ♃ ♃ auch die Straffe	angenehmen
Rogate.	Dom der wahren Verhulst / u. gewisser Erborung / Joh. 11.			
Sonntag	21 Hospitius	10 Rogate	♂ ○ in II Er ist in d Creuz. Wo	W. überziehe.
Dienstag	22 Emilius	11 Pancrat.	♂ * ♃ ♃ ♃ che gebohren: hat weder	V. 2 B Der neue
Mittwoch	23 Desiderij	12 Nereus	♂ Δ ♃ ♃ ♃ Stern noch Glück.	Tag / u. u. u.
Donnerst.	24 Rogatia	13 Seruatij	♂ ♃ ♃ ♃ ♃ Das Gebeth ist der	will die G. d.
Freitag	25 Urbanus	14 Simel.	♂ * ♃ ♃ ♃ Schlüssel zu dem Tager	und Garten-
Sonnab.	26 Quabraty	15 Sophis.	♂ * ♃ ♃ ♃ und das Schloß für	Früher mit
	27 Beda	16 Potentia	♂ ♃ ♃ ♃ ♃ die Nacht.	v. h. l. Witter
Exaudi.	Dom zukünftigen Erbsal der Jünger Christi / Joh. 15 u. 16.			
Sonntag	18 Helicon	17 Exaudi	♂ * ♃ ♃ ♃ Ein Unglück bringt das	VII. 2 B Das Erste
Dienstag	19 Wilhelm	18 Benant.	♂ Δ ♃ ♃ ♃ andere auf den Rücken.	Wiertel
Mittwoch	20 Petronella	20 Sibylla	♂ □ ♃ ♃ ♃ Was man schwer gelit-	
			ten / ist süß zugeenden	

Welche Gesundschafft hat weder Fuß / noch Kopff / noch Herz gehabt?

Es worden einsten ihrer drey / als hezogen und Hochschäfer v. m. Rom nach Sichenland abgefertigt: der eine hatte das Hodagra / oder Zippertein: der andere hatte etliche Wunden am Kopff / die er in einer Schlacht bekommen / und der dritte war sanft und trüg. Als Cato dasjenige betrachtete / lachte er und sprach: Es habe die Gottschafft der Römer weder Fuß / noch Kopff / noch Herz.

Zunehmender Tag.

MAIUS oder May
hat XXXI Tage.

Aufgang		Untergang		Nacht	D
St. B.	St. B.	St. B.	St. B.		
4	27	2 15	0 1		3 1
4	27	2 15	0 2		0 2
4	27	2 15	0 2		3 3
4	27	2 15	0 3		1 4
4	27	2 15	0 3	) Schein	3 5
4	27	2 15	0		6
) ganze Nacht					
4	17	3 15	1	) Aufg. D.	7 3
4	17	3 15	1		8 3
4	17	3 15	1		9
4	17	3 15	1 8		10
4	17	3 15	1 9		1 11
4	17	3 15	2 9		3 12
4	17	3 15	2 10		5 13
) Aufg. D.					
4	17	3 15	2 11		7 14
4	07	0 15	2		2 15
4	07	0 15	3 1		0 16
4	07	0 15	3 2		3 17
4	07	0 15	3 2		1 18
4	07	0 15	3 2		3 19
4	07	0 15	3 3		1 20
) Kein Schein					
4	07	0 15	0	) Unterg. D.	21
4	07	0 16	0		22
4	07	0 16	0		23
3	38	1 16	1 8		2 24
3	38	1 16	1 9		0 25
3	38	1 16	1 9		3 26
3	38	1 16	1 10		1 27
3	38	1 16	2 11		2 28
3	38	1 16	2 11	) Unterg. D.	2 29
3	38	1 16	2 11		0 30
3	38	1 16	2 11		3 31

Vor das Gieber zu curiren etliche gewisse Schick.

WENN ein anstößel / so trincket folgendes in warmen Bier / den dritten Theil auf einmal eingenommen.
Nehmet Krausenmang anderthalb Loth / langen Pfeffer / Ingwer / Eshian / Zitron / Galgan dy jedes ein
halb Dutzlein / stößt alles und mischet es untereinander. Oder: Nehmet Giersenbrodt einer Hand groß / laßt es im
Brandwein weichen / und stremet einen Eßel voll Carduibenedicten = Pulver drauf / zehls den Kranken. Wenns ihm
ankommt. Stebe eine Hand voll Taufendgülden-Kraut. / in einen Halben Wein oder Bier. und trinckt es.

Woche & Scheine	Neuer JUNIUS.	Alter MAIUS.	Kauf/Aspecten und Sprich/Wörter/ die gute zugebraucht/ die bösen zu meiden.	Biertel u. Wetter.
Donnerst.	1 Pamphilus	21 Hospitius	☿ Δ ☉ ☿ ☿ Böß Glück/ böser Staub	verspricht war
Freitag	2 Marcellus	22 Emilius	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ Was man schwer gelit-	men Sonnen-
Sonnab.	3 Erasmus	23 Desiderius	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ten ist süß zudencken.	schein; aber
Fentecost. Don der Liebe und Geltung des Wörts. Worts. Joh. 14.				
Pfingsttag	4 Celerius	24 Phaght	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ Liebe Kinder haben viel	mit vielen In-
Phagstn.	5 Bonifacius	25 Phagstn	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ Rahmen. Die Liebe	gewitter und
W. W.	6 Benevolus	26 Pfingsttd.	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ läßt sich mit einem Fa-	Sesfahr.
Quatemb.	7 Paul Contr.	27 Quate m.	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ den fangen/ aber nicht	☿ XI. 2. M.
Donnerst.	8 Medardus	28 Helicon	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ mit Prügeln wegtreibe.	Das volle
Freitag	9 Primus	29 Wilhelm	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ Liebe und Freundschaft	eicht läßt sich
Sonnab.	10 Onophrius	30 Maximus	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ wehret ewiglich.	theils gut/ the-
Trinit. Don der Frage Nicodemi und Christi Antwort/ Joh. 3/ 1.				
Sonntag	11 Barnab.	31 Trinitat.	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ Fragen und Antwort	☿ in r m i sch en
Montag	12 Basilides	1 Ur Jun.	☿ * ☿ ☿ ☿ müssen zusammenstim-	Wetter an.
Dienstag	13 Eliseus	2 Marcellus	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ men. Ost geschicht es/	Gott lobt frö-
W. W.	14 Bas.	3 Erasmus	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ daß man weder ja noch	liche Pfingstt.
Fronleich.	15 Noland	4 Fronleich.	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ nein sagen kan; sondern	☿ IX. 2. M.
Freitag	16 Felicula	5 Bonifacius	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ man mus antworten	Des letzte
Sonnab.	17 Reinerus	6 Benevolus	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ wie zu Hofe	Biertel bring-
Trinit. Vom Zustand der Reichē u. Armē in diesen u. jenen Lebē L. 16.				
Sonntag	18 Protasius	7 Trinit.	☿ * ☿ ☿ ☿ Guthmacht Ruch/ und	ein schönes
Montag	19 Gervasius	8 Medardus	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ wirft die Leut ins Teuf-	Wetter/ Licht/
Dienstag	20 Solverius	9 Primus	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ fels. Bluth. Der wird	Donner und
S. M. L.	21 Albanus	10 Onophrius	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ leicht reich/ dem die	ist ä r m i sch e
Donnerst.	22 Abatrus	11 Barnab.	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ Weiber übel wollen;	Platz-Regen.
Freitag	23 Edeltruf	12 Basilides	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ aber die Schafe wol-	☿ I. 2. M.
Sonnab.	24 J. Edus	13 Eliseus	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ Wer weis ods wahr ist.	Der untr
Trinit. Von der Einladung zum Abendmal u. dessen Verachtung. L. 14.				
Sonntag	25 Eschius	14 Trinit.	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ Guter Will/ und gut	☿ I. 3. M.
Montag	26 Ladislaus	15 Noland	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ Gespräch/ ist die beste	Das Erste
Dienstag	27 S. Schläf.	16 Felicula	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ Speise der Gastung.	Biertel.
W. W.	28 Constant	17 Reinerus	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ Mancher macht groß	
Donnerst.	29 Pet. Pau	18 Protasius	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ Gespräch; aber er hält	
Freitag	30 J. Ged.	19 Gervasius	☿ ☐ ☿ ☿ ☿ die Gäste in lange.	

Welche Leute hören übel mit offenen und wohlhörenden Ohren?

Diejenigen so einen bösen Rahmen und übles Gerüche haben. Der Römische Croffus war taub und hörte nichts: aber nach ärgste war es; daß er ein schlechtes Lob hat. Demosthenes sagte: Ihr lieben Athenenser reizet und heilet eure Ohren: denn ihr viel lieber was falsch/ denn was gut und wahr ist/ zuhören gewöhnet. Rau sagt auch sonsten: den Wolff könnte man nicht bey seinen kurzen Ohren; aber wol den Hasen und die Menschen dabey lassen: nemlich mit guten und freundschaftlichen Worten/ die öfters den größten Zorn in einen geneigten Willen verkehren/ und auch reißende Wüßte besänftigen.

Zunehmender Tag.

JUNIUS, oder Brachmonat
hat **XXX** Tage.

☉ Auf- gang	☉ Lin- vergang	☉ Tages- Länge	☉ Untergang Mittag	☉	☉
St. V.	St. V.	St. V.	St.	V.	Z.
38	16	21			1
38	16	22			2
38	16	23			3
38	16	24			4
38	16	25			5
38	16	26			6
38	16	27			7
38	16	28			8
38	16	29			9
38	16	30			10
38	16	31			11
38	16	31			12
28	16	31			13
28	16	31			14
28	17	01			15
28	17	02			16
28	17	02			17
28	17	03			18
28	17	03			19
28	17	04			20
28	17	04			21
28	17	05			22
28	17	05			23
28	17	05			24
28	17	06			25
28	17	06			26
28	17	07			27
28	17	07			28
18	16	31			29
28	16	31			30

**☉ Schein
ganze
Nacht
Aufg. N.**

Aufg. D.

**Kein
☉ Schein
Unterg. N.**

Längster Tag; SommersAnfang.

Vor das Brechen und Würgen esliche bewerthe Mittel.

Thannisbeer saft/ mit Sauerhampfer- Wasser vermischt und öfters davon getruncken. Gebelbrodt in Wein
getanck/ solches genossen / und hierauf einen guten Trunck Wein getruncken. Eine Muscatennus auf dem Reich-
stien gerieben / und solche in einem Trümlein Wein genossen. Kram-Reglein gefauet / und hinunter geschlucket/
dient auch wider diese Beschwerung. Dill samen und junleich die Obersten S hößlinge mit der Widche in Wasser
und Wein gekochten und getruncken. Anis in Wein oder Wasser gekochten / auch außertlich ein roarm Säcklein aufge-
legt / dient wider alle Aufblühung des Bauchs/ stillt dem Schmeitzen und Grimmen/ und hilft zum verdauen.

Sonnab. /1 Theoaalb 9/10 Solberlus/ **3) 2) 2) 2)** Wer viel redt/ hat viel. **1) 2) 2)** bungen tracht
3) Trinit. Dom unbilligen Ueher der Pharisäer u. verlor. Schafe/ L. 15. **1) 2) 2)** Wetter/ mit
Sonntag 2 **M. Helm.** 21 3. **Trinit.** **□ 2) 2) 2)** Die Menschen thun **1) 2) 2)** Donner/ Hagel und Platz
 3 **Hiacynthus** 22 **Athanasius** **□ 2) 2) 2)** mehr Dinge die sie reu- **1) 2) 2)** Regen vor
Dienstag 4 **Anselmus** 23 **Edelstrut** **□ 2) 2) 2)** en/ als die sie erfreuen. **1) 2) 2)** mischt.
Mittwoch 5 **Tranquillu** 24 **3) Paul.** **□ 2) 2) 2)** Wahre Neu/ ist des **1) 2) 2)**
3) M. L. 6 **Nicostrat** 25 **Eschilus** **□ 2) 2) 2)** Dergens Arzeneu. Neu **1) 2) 2)**
Freitag 7 **Cyrius** 26 **Ladislau** **□ 2) 2) 2)** ist Sünd und Laster **1) 2) 2)**
Sonnab. 8 7. **Brüder** 27 7. **Schlaf** **□ 2) 2) 2)** Schen. **1) 2) 2)**

4) Trinit. Dom Splitter/ Richter u. Ermahnung zur Barmhertzigk. L. 6.
Sonntag 9 **Kilianus** 28 **3) Trinit.** **□ 2) 2) 2)** Die Leute lernt man **1) 2) 2)**
Montag 10 **Pius B.** 29 **Per. Paul.** **□ 2) 2) 2)** nicht in d. Kirchen begn **1) 2) 2)**
Dienstag 11 **Huldaric** 30 **B. Ged.** **□ 2) 2) 2)** Gebet; sondern in-Han- **1) 2) 2)**
Mittwoch 12 **Henticus** 1 **St. Julius** **□ 2) 2) 2)** del und Wandel erken- **1) 2) 2)**
3) M. L. 13 **Margar.** 2 **M. Helm.** **□ 2) 2) 2)** nen. Wer sich über **1) 2) 2)**
Freitag 14 **Bonave.** 3 **Hiacynth** **□ 2) 2) 2)** Schel/ Wort erzürnet. **1) 2) 2)**
Sonnab. 15 **Apoll.** 4 **Anselmo** **□ 2) 2) 2)** d. siebt sich offers bloß. **1) 2) 2)**

5) Trinit. Von Anhorung des Worts und reichen Nachzug Petri/ L. 1.
Sonntag 16 **Rosina** 5 **3) Trinit.** **□ 2) 2) 2)** Kunst sicheb nirgende **1) 2) 2)**
Montag 17 **Theodorg** 6 **Nicostrat** **□ 2) 2) 2)** umbsonst. Wer Nab- **1) 2) 2)**
Dienstag 18 **Ruffinus** 7 **Cyrius** **□ 2) 2) 2)** rung will gewisse/ muß **1) 2) 2)**
Mittwoch 19 **Ruch** 8 7. **Brüder** **□ 2) 2) 2)** Hand und Füße nicht **1) 2) 2)**
3) M. L. 20 **Elias** 9 **Kilianus** **□ 2) 2) 2)** sparen. Einer gewinnet **1) 2) 2)**
Freitag 21 **Daniel** 10 **Pius B.** **□ 2) 2) 2)** seine Nahrung mit sigel- **1) 2) 2)**
Sonnab. 22 **M. Mag.** 11 **Huldaric.** **□ 2) 2) 2)** der ander mit schwe- **1) 2) 2)**

6) Trinit. Von der wahren Gerechtik. u. brüderl. Versöhnung. M. 1.
Sonntag 23 **Apollinar.** 12 **6) Trinit.** **□ 2) 2) 2)** Wer mit Recht seine **1) 2) 2)**
Montag 24 **Christina** 13 **Margar.** **□ 2) 2) 2)** Gerechtigkeit in der un- **1) 2) 2)**
Dienstag 25 **Zarobus** 14 **Bonave.** **□ 2) 2) 2)** gerechten Welt erhalten **1) 2) 2)**
Mittwoch 26 **Anna** 15 **Apoll.** **□ 2) 2) 2)** will/ der bedarf groß **1) 2) 2)**
Donnerst. 27 **Martha** 16 **Rosina** **□ 2) 2) 2)** Glück. Wo sind die/ de- **1) 2) 2)**
3) M. L. 28 **Pantol.** 17 **Theodorg** **□ 2) 2) 2)** rer Gerechtigkeit besser **1) 2) 2)**
Sonnab. 29 **Christoph** 18 **Ruffinus** **□ 2) 2) 2)** denn der Pharisäer? **1) 2) 2)**

7) Trinit. Von der Sättigung 5000 Mann mit 7. Brodt/ Marc 8.
Sonntag 30 **Loth** 19 **7) Trinit.** **□ 2) 2) 2)** Man muß sparen/ was **1) 2) 2)**
Montag 31 **German** 20 **Elias** **□ 2) 2) 2)** man erwerben. **1) 2) 2)**

Wer war ein reisendes Wolff/ und ist zu einem Schafe worden?

Der ankernehmte Nils/ rag Gottes/ der h. Apostel Paulus/ welchen Jacobs Segen diesen Rahmen gegeben. Es ist aber nachmals dieser reisende Wolff in einem geüblichen Schafflein / ja in einen getreuen Hirten der Schafe Christi bekehret/ und ein Verführer zu einem Lehrer der Kirchen worden.

1) 2) 2)
 Das volle
 Licht tritt auch
 mit jünlichen
 Schwalz/ Lager
 ein: wo nicht
 befohl. Hesse
 es abbläht.

III) 1) 2)
 Das letzte
 Viertel schi-
 wet zwar ein
 heiterer Luft
 sich einzustellen
 drohet aber
 mit Blitz und
 Donner.

II) 2) B.
 Der stur
 Aufschym

fähret fort mit
 bequemen Sa-
 gen: doch nicht
 ohne verträp-
 lichen Platz-
 Regen.

IX) 1) M.
 Das erste
 Viertel hat
 Aspecten zum
 Sonnenschein
 und Rebel.

Abnehmender Tag

IULIUS, oder Heumonath / hat XXXI Tage.

☉ Aufg.	☉ Un- terg.	☉ Aufg.	☉ Unterg.	☉ Aufg.	☉ Unterg.
Lang.	Ungang.	Lang.	Vormittag.	☉	☉
St. B.	St. B.	St. B.	St.	U.	U.
3	2/8	1/16	2/2	0/1	
3	2/8	1/16	3/2	3/2	
3	2/8	2/16	3/3	2/3	
3	2/8	2/16	3/3	3/4	☉ Schein
3	2/8	2/16	3/3	4/5	ganze
3	2/8	2/16	3/3	5/6	Rechte
3	2/8	2/16	3/3	6/7	Aufg. N.
3	3/8	2/16	2/9	0/8	
3	3/8	2/16	2/9	3/9	
3	3/8	1/16	2/10	1/10	
3	2/8	1/16	2/10	3/11	
3	3/8	1/16	2/11	1/12	
3	3/8	1/16	2/11	3/13	
3	3/8	1/16	2/11	1/14	☉ Aufg. N.
3	3/8	1/16	2/11	1/15	
3	3/8	1/16	1/11	3/16	
3	3/8	0/16	1/12	2/17	
4	0/8	0/16	1/13	0/18	
4	0/8	0/16	1/13	1/19	Kein
4	0/8	0/16	1/13	3/20	☉ Schein
4	0/8	0/16	1/13	1/21	Unterg. N.
4	0/8	0/16	1/9	0/22	
4	1/7	3/16	0/10	3/23	
4	1/7	3/16	0/10	1/24	
4	1/7	3/16	0/11	3/25	
4	1/7	3/16	0/11	1/26	
4	1/7	3/16	0/11	3/27	
4	1/7	3/15	3/11	3/28	Unterg. B.
4	1/7	3/15	3/11	0/29	
4	3/7	3/15	3/11	3/30	
4	3/7	3/15	3/12	0/31	

Hunde-Tage Anfang.

Leilige bewerth: Mitre/ wenn die Hände aufreissen.

☉ Welsch gestochen / und mit Honig zu einem Schlein vermischet / hiermit die aufgesprungene Dertter bestreichen /
 Oder: Zerlaßet weiß Wachs über glühenden Kohlen / in einen Zinnern Schüssel / thut dartzu frischen Talch /
 oder Unschlüt / ungefährene Butter und Baumöl / rühret untereinander bis es kalt wird / und bestreicht damit
 was aufgerissen. Oder / bestreicht die vom Winde und Kälte aufgesprungene Dertter mit Del / so aus welschen Aug-
 löchern gepreßt ist. Oder: geschmolzenen Schwein-Fett / rühret überm Feuer untereinander / und schmieret damit.

Wocht. & Schein	Fleues AUGUST	Alter IULIUS	Kauff/Aspecten und Sprich-Wörter die gute zugebr auch die bösen zu meiden.	Wierel. u. Witter
Dienstag	1 Ketten.	21 Daniel	☿ Δ ♁ ♀ ☉	Man muß sparen/was
Mittwoch	2 Gebasi	22 R. Mag.	☿ ♁ ♀ ♀ ☉	man erworben; dei da es
Donnerst.	3 Naemann	23 Apolinar.	☿ Δ ♁ ♀ ☉	Jahr hat ein groß Maul.
B. M.	4 Oswaldus	24 Christina	☿ ♁ ♀ ♀ ☉	Guter Servatius, ist
Sonnab.	5 Dominicus	25 Jacobus	☿ ♁ ♀ ☉	ein guter Bonifacius.
3 Trinit.	Von falschen Propheten und derselben nachteigen Ruhm. M. 7.			
Sonntag	6 Verl. Chr.	26 3 Trinit.	☿ ♁ ♀ ☉	Es sind böse Menschen/
Montag	7 Samasiel	27 Martha	☿ ♁ ♀ ☉	die ein Schaf auf dem
Dienstag	8 Eriacus	28 Pantale.	☿ ♁ ♀ ☉	Haupt/ u. einen Fuchs
Mittwoch	9 Romanus	29 Christoph	☿ ☉ Δ ♀ ☉	im Herze habē. Glaub-
Donnerst.	10 Laurentij	30 Loth	☿ ☉ ♀ ☉	Lieb/ Treu u. Ehr/ Die
C. B.	11 Eiburtig	31 Germang	☿ Δ ♁ ♀ ☉	schlafen alle vier. Wer
Sonnab.	12 Clara	Alle August	☿ ☉ ♀ ☉	heißt kan ist gut dran.
9 Trinit.	Von Rechenhaft des Kaufhalters/ u. dessen Arglistigt. L. 6			
Sonntag	13 Hippolyt	2 9 Trinit.	☿ ♁ ☉ ☉	Wer will in der Welt
Montag	14 Eusebius	3 Naeman	☿ ☉ ♀ ☉	bleiben/muß List mit List
Dienstag	15 M. Hinf.	4 Oswaldus	☿ ♀ ☉ ♀	vertreiben Was d Löw
Mittwoch	16 Rochus	5 Dominicus	☿ ♁ ♀ ☉	nicht kan/ kan d Fuchs.
Donnerst.	17 Numant	6 Verl. E.	☿ ♀ ♀ ☉	Wen der Winth schreib
N. L.	18 Helena	7 Samasiel	☿ ♁ ♀ ☉	ein X vor ein V, so kom
Sonnab.	19 Sebadius	8 Eriacus	☿ Δ ♁ ♀ ☉	er seiner Rechnung zu.
10 Trinit.	Von zerstörung Jerusalem/ u. Keinigung des Tempels. L. 19.			
Sonntag	20 Bernhar.	9 10 Trinit.	☿ ♁ ♀ ☉	Wo zwotracht koinet
Montag	21 Anostasia	10 Laurentij	☿ ☉ ♀ ☉	in das Land/ da ist Zer-
Dienstag	22 Symph.	11 Eiburtius	☿ Δ ♁ ♀ ☉	störung für der Hand.
Mittwoch	23 Zachäus	12 Clara	☿ ☉ ♀ ☉	Wer ist Glück und ein
Donnerst.	24 Barthol.	13 Hippolyt	☿ ♀ ♀ ☉	Muschal voll Wis-
Freitag	25 Ludwig	14 Eusebius	☿ ♁ ♀ ☉	hat/ der kan die halbe
C. B.	26 Samuel	15 M. Hinf.	☿ ☉ ♀ ☉	Welt regieren.
11 Trinit.	Vom stolzen Pharisäer/ u. demüthigen Zöllner/ L. 18/9.			
Sonntag	27 Gebhart	16 11 Trinit.	☿ Δ ♁ ♀ ☉	Der ihm selbst ist ein
Montag	28 Augustin.	17 Numant	☿ Δ ☉ ♀ ☉	Helligthum/ ist andern
Dienstag	29 J. Enb.	18 Sebadius	☿ ☉ ♀ ☉	ein Greuel. Stolz/
Mittwoch	30 Rebecca	19 Bernhar	☿ Δ ♀ ♀ ☉	Leute spiegeln sich in ih-
Donnerst.	31 Benjam.	20 Anostasia	☿ ♁ ♀ ☉	ren eigenen Schatten.

Wer ist als ein Kind alt/ und als er alt/ ein Kind gewesen?

Er alte Philosophus Hermogenes: denn in seiner Kindheit ist er sehr gelehrt und hochverständig gewesen/ und mit großer Verwunderung zu Athen viel Reden abgelegt: aber im 20 Jahr seines Alters/ ist er ganz von seinem Verstand und hoher Weisheit kommen/ daß man gesagt: Hermogenes war unter den Kindern ein alter Mann/ etc. Solche frühzeitige Köpffe werden selten alt/ u. gelangt zu etwas fürtsichs/ sagt Dorotheus.

XXI. M.

Das volle Licht wird wol bey der umb diese Zeit gewöhnlich in Witterung verbleiben.

CVII. M.

Das letzte Wierel bringt mit sich Wind/ und Wolken/ Plaz-Regen/ und Sturm.

IX 3 M.

Der neue Herbstzeit will mit einem seine Sommer- wetter den Landmann e trösten: doch nicht ohne Regen.

XX. I. M.

Das erste Wierel ist warm u. trocken: jedoch mit Streich-Regen.

Abnehmender Tag.

AUGUSTUS, oder Augustmonat
hat XXXI Tage.

O Auf- gang		Länge.		Untergang		W. T.	
St. D.	St. B.	St. D.	St. B.	St. D.	St. B.	W.	T.
4	17	3	15	2	3	1	1
4	17	3	15	2	2	1	2
4	17	3	15	2	1	1	3
4	17	3	15	1	1	1	4
4	17	3	15	1	0	1	5
4	17	3	15	1	8	1	6
4	17	2	15	1	9	1	7
4	17	2	15	1	9	3	8
4	17	2	15	1	10	2	9
4	17	2	15	0	11	0	10
4	17	2	15	0	11	3	11
4	17	2	15	0	11	0	12
4	17	2	15	0	11	2	13
4	17	2	14	3	2	0	14
4	17	1	14	3	2	3	15
4	17	1	14	3	3	2	16
4	17	1	14	3	3	1	17
4	17	1	14	2	2	1	18
4	17	1	14	2	2	1	19
4	17	1	14	2	8	1	20
4	17	1	14	2	9	0	21
5	07	0	14	1	9	3	22
5	07	0	14	1	10	1	23
5	07	0	14	0	11	0	24
5	07	0	14	0	11	2	25
5	07	0	14	0	11	0	26
5	07	0	13	3	1	0	27
5	07	0	13	3	1	3	28
5	07	0	13	3	2	1	29
5	16	3	13	3	3	0	30
5	16	3	13	3	3	3	31

☾ Schein
ganze
Nacht

Aufg. N.

Aufg. B.

☾ Kein
Schein
Unterg. B.

Hunds-Tage Ende.

D. 1724.

Für das Rauche im Hals/ und die Heiserkeit bewehrte Mittel,

☞ In Stüblein Wörthen/ wenn man will zu Bethe gehen / unter die Zangen genommen / das es von sich selbst zerache.
 Oder: Krafftmehl in Wasser und Zucker gekocht / einen Brey daraus gemacht u. gegessen. Oder: Holus derblüch
 und Pappeln in Milch gekochet und etliche Tage davon getruncken. Oder: Saffolwurzel gekanet / und den Saft
 in Wunde gehalten / auch hinunter geschlucket. Oder: Trockene Heizen mit Honig vermischet / und gegessen: dienen
 auch wider die rauhen Kehlen und scharffen Husten. Oder: Weizenmehl in Milch u. Butter gekochet und gegessen.

Woche E. Neuer Aiter Wauff Aspecten/und Sprich-Wörter D. Viertel
Septemb. AUGUST. Die gute zugewandte die bösen zu meiden. u. Bitter.

Freitag	1 Eudius	21 Anastasia	11 1 7 8 8 Demuch ist zu allzu	u. rauhher Lust
Sonnab.	2 Raphael	22 Symph.	11 4 7 8 8 Dinaen gut.	und Regen genigt.
12 Trinit.	Don taubstummen Menschen/ u. Lob des Volcks/ Marc. 7.			
Montag	3 Ephraim	23 12 Trinit.	11 8 7 8 8 Baernbergigkeit siehet	
Dienstag	4 Theodosius	24 Barthol.	11 8 7 8 8 auf die Noth / u. nicht	
Mittwoch	5 Moses	25 Ludwig	11 8 7 8 8 auf die Ursach u. Per-	
Donnerst.	6 Magnus	26 Samuel	11 8 7 8 8 son. Wo die Liebe re-	
Freitag	7 Regina	27 Gebhard	11 8 7 8 8 der/ kan die Zunge wol	
Sonnab.	8 Mar. Seb.	28 Augustin.	11 8 7 8 8 müßig bleiben. Kranck-	
	9 Emericus	29 J. Enth.	11 8 7 8 8 heit heisse keine Worte.	
13 Trinit.	Dom Flechten u. darimherigen Samariter/ Luc. 10/ 23.			
Montag	10 Sofstenes	30 13 Trinit.	11 8 7 8 8 Freunde sind gut; aber	
Dienstag	11 Felix	31 Benjam.	11 8 7 8 8 wehe dem/ d sie braucht	
Mittwoch	12 Jeremias	1 Alt Sept.	11 8 7 8 8 in der Noth. Freunde	
Donnerst.	13 Tobias	2 Raphael	11 8 7 8 8 Hüßf reitet auf d Och-	
Freitag	14 1 Erhäh.	3 Ephraim	11 8 7 8 8 sen Post. Noth u. Un-	
Sonnab.	15 Nicodemus	4 Theodosij	11 8 7 8 8 glück entdeckt falscher	
	16 Euphem.	5 Moses	11 8 7 8 8 Freunde Täcl.	

14 Trinit.	Don zehen Ausrägen/und danckbaren Samariter/ L 17.			
Montag	17 Lampert	16 14 Trinit.	11 8 7 8 8 Gott hilff fromen und	
Dienstag	18 Perestus	7 Regina	11 8 7 8 8 Bösen; wie die Sonne	
Donnerst.	19 Januarj	8 Mar. Seb.	11 8 7 8 8 Menschen und Thieren	
Freitag	20 Fausta	9 Emericus	11 8 7 8 8 scheineth. Die Hüßfe ist	
Sonnab.	21 Matthias	10 Felix	11 8 7 8 8 nichts nüh/ die weder	
	22 Esra	11 Jeremias	11 8 7 8 8 Hitze noch Wärme	
	23 Mauritij	12 Tobias	11 8 7 8 8 aiebt.	

15 Trinit.	Don der unnügen Geld-Daugh- u. Kleider-Sorge/ M. 6.			
Montag	24 J. Empf.	13 15 Trinit.	11 8 7 8 8 Dittes Sorge ist thä-	
Dienstag	25 Eleophas	14 1 Erhäh.	11 8 7 8 8 8 rig/ Menschen Sorgen	
Mittwoch	26 Cyriacus	15 Nicodem.	11 8 7 8 8 dienen den Nam mon.	
Donnerst.	27 Judith	16 Octavemb.	11 8 7 8 8 Geld läßet nicht schlaf-	
Freitag	28 Wencesl.	17 Lampert	11 8 7 8 8 sen. Sorget nicht /	
Sonnab.	29 Michael	18 Perestus	11 8 7 8 8 daß der Haas vom	
	30 Hieronij.	19 Januarj	11 8 7 8 8 Spieß entlauffe.	

Warumb hören die alten Wunderwerck heutiges Tages auf?

Es ist zwar die Haut des h. Erzm nicht verkühet / aber unser Glaube ist geringer worden. Jadem/ so war auch bey der alten Kirchen von nitzen/ daß sie im Aufgang vermittlest der Wunderwerck erhalten und fortgeplantet wurde: Eben als wenn wir Kräuter oder Blumen setzen/ so begießen wir dieselbe so lang mit Wasser / bis sie Wurckeln lassen und bekriehen: Nachmitts lassen wir es mit dem Regien sein. Wir bewundern die Werck Gottes/ die doch vergangen: aber vielmehr sollen wir uns verwundern über den / der solches gethan hat.

III, 1 B.
Das volle Licht bringt ein begotes Wetter / am Ende besorge Wind und Ungeßämm.

II, 1 B.
Der neue Wein ist noch veränderlich / probet in dem Sturmwind. doch mit untermischen Sehenßchein.

III, 2 B.
Das Erste Viertel will ungleiche zwischen Winden und Rebel fortföhre.

Abnehmender Tag.

SEPTEMBER; oder Herbstmonat/
hat XXX Tage.

Aufg. des Tages		Unterg.		W.	
gang.	tergang	länge	Nachmittag	W.	U.
St. V.	St. V.	St. V.	St. V.	St.	U.
17	3	15	2	Schein	1
17	3	15	2	gange	2
16	3	13	2	Stad.	3
16	3	13	1	Wig. N.	4
16	3	13	13		5
16	3	13	19		6
16	3	13	10		7
16	2	13	0	Waf. B.	8
26	2	13	0		9
26	2	13	0		10
26	2	13	0		11
26	2	13	0		12
26	1	12	33		13
16	1	12	34		14
16	1	12	25		15
16	1	12	2	Kein	16
16	1	12	2	Schein	17
16	1	12	1	Unterg. N.	18
16	1	12	17		19
16	0	12	08		20
06	0	12	09		21
06	0	12	010		22
06	0	12	010		23
06	0	12	011		24
06	0	12	0	Unterg. B.	25
06	3	11	31		26
15	3	11	32		27
15	3	11	33		28
15	3	11	23		29
15	3	11	24		30

HerbsteAnfang: Tag u. Nacht gleich.

Am guter Trand vor das hitzige Fieber und Kopffsch.

W allen hitzigen Fiebern mag man ohne allen Schaden/ Emdenwasser gebrauchen / hat man dieses nicht / so mag man sich mit Dittel-Wasser begnügen laß / denn es eben die Tugend hat. Das bestrickte Wasser von Brombern / oder Hündern / kühllet und leschet alle Hitze in den Fiebern. Rosenwasser ist in den hitzigen Fiebern billich die erste Arznei / man kan auch den Rosenzucker und Rosenhonig gebrauchen / es kühllet das Herz löschet den Durst. Laure Krutchen mit Säure eingeweiht / seyn den hitzigen Krankheiten sehr nützlich und angenehm. Dritten-Laitnerge ist sehr nützlich und dienet wol in hitzigen Fiebern / es machet Lust zum essen und trinden.

16 Trinit.	Dom verstorbenen und erweckten Jüngling zu Matth. 2. 7.	
Sonntag	1 Remigius	10 16 Trinit.
W. B. M.	2 Zephta	21 Matthias
Dienstag	3 Hosias	22 Efra
Mittwoch	4 Franciscus	23 Nauritig
Donnerst.	5 Placidus	24 J. Empf.
Freitag	6 Fides	25 Eleophas
Sonntag.	7 Brigitta	26 Eriacus

CVI. 2. M.
 Das volle Licht bringet ein begerm Wetter zur Herbst Saat: der Ende besorge unsichtet Lust.

17 Trinit.	Dom geheilten Wasserkrüchigen/ u. ergeizige Gästen. L. 4	
Sonntag	8 Charitas	27 17 Trinit.
W. B. M.	9 Dionysius	28 Wencesl.
Dienstag	10 Constant	29 Michael
Mittwoch	11 Burchard	30 Hierony.
Donnerst.	12 Maximil.	1 Sti. Octob.
Freitag	13 Coloman	2 Zephta
Sonntag.	14 Colyrus	3 Isidias

CVII. 2. M.
 Des letzte Wert. ist sehr veränderlich: den es drohet mit Frost: doch unternischte Sonnenchein.

18 Trinit.	Von der Frage des fürnehmsten Geborhs/ Matth. 22/34.	
Sonntag	15 Hedwich	14 18 Trinit.
Montag	16 Gallus	15 Placidus
W. B. M.	17 Florent.	16 Fides
Mittwoch	18 Luc. Ev.	7 Brigitta
Donnerst.	19 Ptolomdg	8 Charitas
Freitag	20 Lucius	9 Dionysius
Sonntag.	21 Ursula	10 Constant.

CIX. 2. B.
 Der new hertzliche ge- lunde/ u. mit Sonnen- Wä- de zertheilte Aspecten: es dörffe aber an Schnee- Lust nicht fehlen.

19 Trinit.	Dom Gedbrüchigen u. Irgewohn der Schriftgelehrte/ M. 9	
Sonntag	22 Cordula	21 19 Trinit.
Montag	23 Severing	12 Maximil.
Dienstag	24 Salome	13 Colomang
W. B. M.	25 Crispino	14 Calyrus
Donnerst.	26 Amandy	15 Hedwich
Freitag	27 Sein	16 Gallus
Sonntag.	28 Ein. 3.	17 Florent.

V. 3. B.
 Das Erste Viertel wil ingleichen mit scharsen Winden/ Regen/ Nebel und Nachtfröhen fortfahren.

20 Trinit.	Von Einladung der Gäste u. Hochzeit. Matth. 22	
Sonntag	29 Norcissus	8 20 Trinit.
Montag	30 Noa	19 Ptolomdg
Dienstag	31 Wolfssa.	20 Lucius

Wer ist als ein Mensch/ in ein wildes Thier verwandelt worden?

Der König zu Babel Nebucadnegar/ der Hammer des ganzen Erdbodens/ wie ihn der Prophet nennet: den er war von seinem Königreich verstoßen zu den wilden Thieren/ u. von allen Menschen abgefondert: Er veränderte seine Natur/ und wurde ein unvernünftiges wildes Thier. Prophet Daniel Cap. 4/ 28.

Abnehmender Tag

OCTOBER, oder *Welschmontz*
hat **XXII** Tage.

☉ Auf. ☉ lin. Tages		☾ Unterg.		☾	☾
St. V. St. V. St. V. St.	St. V. St. V. St.	St. V. St. V. St.	St. V. St. V. St.		
6	15	211	2	1	1
6	15	211	2	1	2
6	25	211	1	2	3
6	25	211	1	2	4
6	25	211	17	1	5
6	25	211	08	0	6
6	25	211	08	3	7
6	25	211	09	2	8
6	25	111	010	2	9
6	35	110	311	3	10
6	35	110	3	1	11
6	35	110	31	1	12
6	35	110	22	1	13
6	35	110	23	2	14
7	35	110	24	1	15
7	05	010	1	1	16
7	05	010	1	1	17
7	05	010	1	1	18
7	05	010	06	3	19
7	05	09	07	2	20
7	05	09	08	3	21
7	05	09	09	2	22
7	15	09	310	2	23
7	14	39	311	3	24
7	14	39	3	1	25
7	14	39	21	2	26
7	14	39	22	1	27
7	14	29	13	1	28
7	24	29	24	2	29
7	24	29	25	1	30
7	24	29	16	0	31

Vor das Herz-Pochen/ Herz-Zittern/ und Herz-Stechen.

Rehmet Wos und Krauswurms / eines so viel als das andere / laisset es wol in Bier bis zur Helfte kochen / trincket davon Abends und Morgens einen guten Brand. Oder: Eiset wüchtern Wacholder. Vier sein gestoßen / aus einem guten Brandwein. Oder: Rehmet Fenchel-Samen / und Zimmet / stoßet es klein / vermenget es mit Honig / und brauchet davon öfters. Oder: nehmet Carduibenechten-Kraut / siedet es in Bier / thut ein wenig Honig darein / und brauchet es öft. Oder: Wolgen-Sirup / sein warm gekocht / und öft gebraucht / das händet Herz und Haupt.

1 Donnerst.	2 Freitag	3 Sonnab.	4 Sonnab.	5 Sonnab.	6 Sonnab.	7 Sonnab.	8 Sonnab.	9 Sonnab.	10 Sonnab.	11 Sonnab.	12 Sonnab.	13 Sonnab.	14 Sonnab.	15 Sonnab.	16 Sonnab.	17 Sonnab.	18 Sonnab.	19 Sonnab.	20 Sonnab.	21 Sonnab.	22 Sonnab.	23 Sonnab.	24 Sonnab.	25 Sonnab.	26 Sonnab.	27 Sonnab.	28 Sonnab.	29 Sonnab.	30 Sonnab.	31 Sonnab.
--------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------

Don der Heilung des Königlichen Sohns/ Joh. 4/47.

1 Sonnab.	2 Sonnab.	3 Sonnab.	4 Sonnab.	5 Sonnab.	6 Sonnab.	7 Sonnab.	8 Sonnab.	9 Sonnab.	10 Sonnab.	11 Sonnab.	12 Sonnab.	13 Sonnab.	14 Sonnab.	15 Sonnab.	16 Sonnab.	17 Sonnab.	18 Sonnab.	19 Sonnab.	20 Sonnab.	21 Sonnab.	22 Sonnab.	23 Sonnab.	24 Sonnab.	25 Sonnab.	26 Sonnab.	27 Sonnab.	28 Sonnab.	29 Sonnab.	30 Sonnab.	31 Sonnab.
------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------

Don des Königs wirtig. Chriechnechs Ungütige/ M. 18

1 Sonnab.	2 Sonnab.	3 Sonnab.	4 Sonnab.	5 Sonnab.	6 Sonnab.	7 Sonnab.	8 Sonnab.	9 Sonnab.	10 Sonnab.	11 Sonnab.	12 Sonnab.	13 Sonnab.	14 Sonnab.	15 Sonnab.	16 Sonnab.	17 Sonnab.	18 Sonnab.	19 Sonnab.	20 Sonnab.	21 Sonnab.	22 Sonnab.	23 Sonnab.	24 Sonnab.	25 Sonnab.	26 Sonnab.	27 Sonnab.	28 Sonnab.	29 Sonnab.	30 Sonnab.	31 Sonnab.
------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------

Don Rath der Pharisier und dessen Widertreibung/ M. 22

1 Sonnab.	2 Sonnab.	3 Sonnab.	4 Sonnab.	5 Sonnab.	6 Sonnab.	7 Sonnab.	8 Sonnab.	9 Sonnab.	10 Sonnab.	11 Sonnab.	12 Sonnab.	13 Sonnab.	14 Sonnab.	15 Sonnab.	16 Sonnab.	17 Sonnab.	18 Sonnab.	19 Sonnab.	20 Sonnab.	21 Sonnab.	22 Sonnab.	23 Sonnab.	24 Sonnab.	25 Sonnab.	26 Sonnab.	27 Sonnab.	28 Sonnab.	29 Sonnab.	30 Sonnab.	31 Sonnab.
------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------

Don Jairo Tochterlein und blutflüssigem Weibe/ M. 9.

1 Sonnab.	2 Sonnab.	3 Sonnab.	4 Sonnab.	5 Sonnab.	6 Sonnab.	7 Sonnab.	8 Sonnab.	9 Sonnab.	10 Sonnab.	11 Sonnab.	12 Sonnab.	13 Sonnab.	14 Sonnab.	15 Sonnab.	16 Sonnab.	17 Sonnab.	18 Sonnab.	19 Sonnab.	20 Sonnab.	21 Sonnab.	22 Sonnab.	23 Sonnab.	24 Sonnab.	25 Sonnab.	26 Sonnab.	27 Sonnab.	28 Sonnab.	29 Sonnab.	30 Sonnab.	31 Sonnab.
------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------

Was ist zuwissen von den Leuten die im Schlaffen herumgehen?

Es ist ein wunderlich Ding und solche Personen! Wenn sie schlaffen / so verrichten sie solche Sachen / die sonst kaum ein wachender thun könnte: sie steigen auf die Dächer und Bäume / kriechen an den Wänden / Balken / gehen auf den Bühnen / in die Kammern / und sonst in Haus unbeschädigt herum / legen sich bey andere Leute ins Beth / zehlen zur Schlaffen Zeit / lesen Bücher / Reden / Würfeln / und der gleichen. Augustinus schreibt dieses einer wunderbaren Art der Natur zu / daß nicht leicht zergunden.

Das volle nicht de u tet auf unbeständig Wetter / u bringst frühzeitigen Winter mit sich.

Das letzte Viertel hat ungleiche eine starke juneigung zum Herbstwetter: Wind u Regen

Die erste Viertel auf rauhes Windgestürm / Regen und wenig Sonnenblicken.

Das erste Viertel hat etliche gelinde Tage: doch mit Schneegeflüßer / Reize und frohen Nordwinden.

Das dritte Viertel

☉ Auf.	☉ Un.	☉ Tages	☉ Unterraug	*		
St. D.	St. D.	St. D.	St. D.	St. D.		
7	24	19	0	Schein	1	
7	24	19	0	garße	2	
7	24	19	0	Nacht.	3	
7	24	19	0	Aufg. N.	4	
7	24	19	0	8	5	
7	24	18	3	9	6	
7	34	18	3	10	7	
7	34	18	3	11	8	
7	34	18	3	Aufg. D.	9	
7	34	18	3	1	10	
7	34	18	3	2	11	
7	34	18	2	3	12	
7	34	18	2	4	13	
8	04	08	2	Kein	14	
8	04	08	2	Schein	15	
8	04	08	2	Unterg. N.	16	
8	04	08	2	6	17	
8	04	08	2	7	18	
8	04	08	1	8	19	
8	03	3	8	9	20	
8	13	3	8	10	21	
8	13	3	8	11	22	
8	13	3	8	1	Unterg. D.	23
8	13	3	8	1	1	24
8	13	3	8	1	2	25
8	13	3	7	3	3	26
8	13	3	7	3	4	27
8	13	3	7	3	5	28
8	13	3	7	3	6	29
8	13	3	7	3	6	30

Ettliche gute Lauffmittel vor die Nist / oder das Zipperein.

Es ist ein gewöhnlich Recept / daß man davor suchet öffen pflaget: ettliche lassen sich auch Laß-Adyffe an die Nist / und Zehen setzen / und zwar alle Monat einmal / zween oder drey Tage vor den neuen Mond / es kan solches geschehen im Bade / in der Kammer / oder Studen. Es gehet hiemit viel Schienmicht und unflätich Blut fort. Andere trinken dafür des Abends / wenn sie wollen schlaffen gehen / einen guten Trunk Fiegen-Walden / so abgefotten. Ettliche nehmen gewisse Nistkörner mit Weinbösen streichen es auf ein Tuch / oder Leinwand / und legen es auf die Schwulst / es wird besser.

Wochentag	Neuer	Alter	Wochentag	Wochentag	Wochentag	Wochentag
Wochentag	DECEMBER	NOVEMBER	Wochentag	Wochentag	Wochentag	Wochentag
Freitag Sonnab.	1 Longiaus 2 Faberius	10 Dico 21 M. Dpf.	XX * 4 0 XX P h 8 x	Wer bald stirbt ist der so weniger krank.		Das volle Licht ist sehr streng mit scharffer Kälte härtschafft Winden und Rebel.
1 Advent. Sonnab.	3 Dom Einzug Christi in die Stadt Jerusalem Math. 21.	11 5 Trinit.	XX □ 8 8	Der eine nicht Gunst so hilft keine Red noch Kunst. Dritte Gosianna Morgē ereyngige. Glück und Unglück sind nahe		1. 2. 3. Das lehrte Wortel jetez auf harte und raude Wind bald aber will die Kälte nach lassen.
Montag	4 Barbara	12 Elemeus	XX Δ 0 4 X			
Dienstag	5 Sabina	13 Josias	XX * 8 7 0			
Mittwoch	6 Nicolaus	14 Katharina	XX □ 2 8 8			
2. 3. Freitag	7 Minibe	15 Conrad	XX Δ 8 8 8			
Sonnab.	8 M. Empf.	16 Josaphat	XX * 2 8 8	Nachbar es trägt eines das and auf de Rücken.		
2 Advent. Sonnab.	9 Joachimus	17 Mirjam	XX □ 8 8 8			
Montag	10 Zeichen des jüngsten Gerichts, u Warn. für züllerey	18 2. 3. Advent.	XX * 0 8 X	Weil die Leute gute Lehr u Warnung von verständigen nicht ho ren wollen / hat Es pus die Thiere reden gelehrt / der verkehrten Lehrer zu seyn.		V. 2. 3. Der neue Janarschein höhrte An fangs in der Kälte nach lassen / doch über mit Frost und Sturm Winden.
Dienstag	11 Damasis	19 Andreas	XX □ 2 8 8			
Mittwoch	12 Sarepta	20 Alt Dec.	XX / 8 8 8			
M. L. Freitag	13 Lucia	1 Eberius	XX) Per. 8			
Sonnab.	14 Nicasius	2 Nicanor	XX * 2 8 8			
3 Advent. Sonnab.	15 Johanna	3 Barbara	XX / 8 8 8			
Montag	16 Sabina	4 Sabina	XX □ 2 8 8			
Dienstag	17 Ignatius	5 2. 3. Advent.	XX / 8 8 8	Das Ampst des An nes Lehrmeister. Die Ehren verändern die Sitten. Mancher ist ein Weiterhahn / der sich nach den Wind drehen kan.		V. 3. 2. Das erste Wortel stellet keine Ver änderung der Lusther: son dern will mit Kälte das Jahr schliesse.
Montag	18 Lazarus	6 Minibe	XX / 0 8 8			
Dienstag	19 Abraham	7 M. Empf.	XX / 4 8 8 X			
Donnerst.	20 Isaac	8 Joachimus	XX * 8 8 8			
Freitag	21 Thomas	9 Jacl	XX * 2 8 8			
E. B. Sonnab.	22 Ananias	10 Damasis	XX / 8 8 8			
4 Advent. Sonnab.	23 Metoria	11 Sarepta	XX / 8 8 8			
Montag	24 Adam Ev	12 3. 4. Advent.	XX / 8 8 8	Da Wein und Ja im Gebrauch ging / da stund es mit der Welt nicht so gering / der ist nicht geschickt / der sich nicht in die Zeit und Leut schickt.		1. 2. 3. Das volle Licht
Dienstag	25 Stephan.	13 Johann.	XX □ 2 8 8			
Mittwoch	26 Joh Ev.	14 Watem.	XX / 8 8 8			
Donnerst.	27 Unsch. K.	15 Ignatius	XX Δ 8 8 8			
Freitag	28 Jesse	16 Lazarus	XX P h 8 8			
5. 6. 7. Sonnab.	29 David	17 Abraham	XX □ 2 8 8			

S. n. Wein: Von Simeonis Prophezeiung u. Hannal Lobsprach / 2. 2.
Sonnab. 13: Jonathan / 10: 4 Advent / **XX** P h 8 8
 Ende / sing das gloria

Don der wunderbaren Stärke einiger aus Griechen Land.

Polydamant hat ohne Waffen und Wehr einen Löwen umgebracht: er hat auch einen wilden Ochsen im hinder
 sich ausgehagen / ergriffen / und nicht dertof gelassen / des er eine Klaue von seinem Fuß in seiner Hand
 gelassen. Einen Wagen mit 4 Pferden hat er im völligen Mann mit einer Hand ausgehalten. Purgant.

Abnehmender Tag.

DECEMBER, oder Christmonat,
hat XXXI Tage.

⊙ Auf- gang St. B.	☉ Unt- ergang St. B.	Tag- länge St. V.	Unterg. Nachmittag St.	* M B. Z.	
8	13	2 15	2	(Schein	1
8	13	2 15	2	ganze	2
8	13	2 7	2	Nacht	3
8	13	2 7	2	Aufg. M.	4
8	13	2 7	2 9		5
8	13	2 7	1 10		6
8	13	2 7	1 11		7
8	13	2 7	1	Aufg. B.	8
8	13	2 7	1 1		9
8	23	3 7	0 2		10
8	23	3 7	0 3		11
8	23	3 7	0 5		12
8	23	3 7	0	Kein	13
8	23	3 7	0	Schein	14
8	23	3 7	0	Unterg. M.	15
8	23	3 7	0 5		16
8	23	3 7	0 6		17
8	23	3 7	0 8		18
8	23	3 7	0 9		19
8	23	3 7	0 10		20
8	23	3 7	0 11		21
8	23	3 7	0	Unterg. B.	22
8	23	3 7	0 1		23
8	23	3 7	0 2		24
8	23	3 7	0 3		25
8	23	3 7	0 5		26
8	23	3 7	0 6		27
8	23	3 7	0 7		28
8	23	3 7	0	(Schein	29
8	23	3 7	0	ganze	30
8	23	3 7	0 1	Nacht	31

WintersAnfang: Kürbter Tag.

E. 1724.

Ein bewehrtes Mittel vor die Schwindfüchtige.

Nehmet ein Maas Brandwein, der doppelt distillirt ist, Melissen-Kraut eine gute Hand voll, Krausemünze, Salbey, jedes eine Hand voll, thut zusammen in ein Geschir, setz es miteinander drey oder vier Wochen an die Sonne, oder warmen Ofen, so ist gnug. Wenn man will, kan man es auch distilliren in einem Marien-Bade, so ist besser.

Salender. PROGNOSTICON,

Auff das 1724. Jahr Christi.

Vom Winter.

Nebst beygefügetem kurzen Discurs von der Caspischen See.

Das Caspische Meer wird auch sonst das Persianische / oder Hyrcanische genant: Die Russen heissen es Morc Gvalensko, oder das gelobte Meer. Es entsteht nicht aus dem Scythischen / wie die Alten vermeinet haben; vielweniger stießet es aus dem schwarzen Meer; sondern ist ein eigen Meer, das mitten im Lande lieg / und von der Erden allenthalben umschlossen ist, und keinen Ausfluß hat. Es fallen mehr denn hundert grosse und kleine Flüsse in dasselbe; die größten hierunter sind die Wolga gegen Norden: gegē Süden der Araxis, so sich bey der Stadt Sagawat mit dem Fluß Cyro vereinigt: gegen Osten ist der Fluß Oxus, an welchem Alexander der Grosse viel Städte erbauet: der Fluß Thus, Mora, oder Kivac, der Kurkent, der Arfan oder Iaxartes, der Jaick oder Rhamnis: gegen Abend Tura, Kifilar, Terck, und der Gold-Fluß Korr, so aus der Darja See entspringet / und sich bey Derbent in dieses Meer ergießet. Es ist sich zuverwundern / daß diese See so viel Ströme in sich ziehet / und doch keinen merklichen Ausfluß hat. Einige meinen daß sie durch heimliche Canales, oder Gänge unter der Erden in das offbare Meer / oder Oceanum geleitet werde. Andere sagen / daß sie gegen Süden / nicht weit von Pera-

bath, durch die zween grosse und erschreckliche Schlunde / oder Wirbel / sich unter das Gebirge stürzte / und daselbst ihren Ausgang suchte. Wiederumb meinen andere / daß sie sich durch die Dünste in die Luft resolvire und zertheile; ja in die vielen Seen auf dem Berg Caucasö, und andere Gebirge / die ringsumher liegen / durch unzählige Quellen erhebe / und gleichsam als durch einen Heber hin auf geföhret werde / und nachmals durch die Bäche und Flüsse von oben wieder herunter in das Meer falle / wie der Prediger Salomon Cap. 1. redet.

Die Länge der Caspischen See wird insgemein von den Scribenten auf 15 / die Breite aber / da sie am größten / auf 8 Tagereisen geschätzt / weñ man nemlich ohne Hülffe des Windes mit Rudern am Strande unverhindert darüber fahren kan. Es erstrecket sich auch diese See nach ihrer Situation und Lager / oder Länge / nicht von Osten nach Westen / wie bishero in den gemeinen Landkarten angedeutet worden; sondern von Norden nach Süden und dem Equatore zu; die Breite aber derselben gehet von Osten nach Westen. Die wahre Geometrische Länge von dem Einfluß der Wolga oder Rha unter Astracan in dieses Meer bis nach Persbath, wird auf der neuē Sectarte / welche auf Jhro Casarischen

Kaiserlät

Moschät Kosten in obigem Jahre in Amsterdam sehr accurat gefertiget worden/ bey nahe auf 8 Grad Aequatoris, und also 120 Deutsche Meilen gerechnet; die Breite aber von dem Sinu Minkischlak bey Caragan, bis an den Tischerkassischen oder Cyrkassischen Strand bey Terki, etwa auf 7. Grad gezelet. Quintus Curtius schreibt/ daß in dieser See Ebbe und Fluth/ wie in der Nord- und andern Seen zu spüren; allein solches wird durch die Erfahrung widerleget. Dieses aber ist zu bemerken/ daß das Wasser bisweilen nicht allein am Strande wächst; sondern auch/ surnemlich an der West- Seiten aufschwellet und übertritt/ so aber dem Winde/ der aus der See kömmt/ nicht der Ebbe und Fluth beyzumessen: bey stillem Wetter hält sie sich allezeit in ihren gewöhnlichen Grängen. In der Mitten soll es so tief seyn/ daß man es auf 60 bis 80 Faden nicht gründen kan.

Diese See wird von allerley Völkern als da sind die Persianer/ Tartarn und Russen besegelt/ welche/ weil sie schlechte und übel verwahrete Schiffe haben/ sich niemals auf die Höhe/ oder in die Mitte wagen; sondern nur neben dem Lande hin/ da sie anckern können/ fort rudern. Es sind wenig/ ja keine gute Hasen datinnen anzutreffen. Der bey Terki in Cyrkassen/ wird für eine Herberge gehalten/ dahero die Persianer dafelbst alle Zeit einlaufen und Nachtlager halten. Sie pflegen auch bey Dagellan, Derbent, Nicova, Samsche, Kesker und Ferabath des Abends ihre Quartire zu suchen. Den besten Hasen/ in dieser ganze See/ haben Ihre Caartische Kayt. bey Derbent, woselbst vormals Alexander Magnus seine Residenz gehabt/ in obigem Jahre verfertigen lassen.

Emeler Curtius schreibt von diesem Meerwasser daß es süße oder Brack sey/ welches aber von dem

Wasser am Strande da viel süße Ströme einfallen/ zuersuchen; denn nach der Höhe zu ist es solches/ als es in der ohenbahren See immer seyn mag. Es ist auch zu den Zeiten Alexandri Magni diese See nicht weiter als nur am Strande besant gewesen/ und haben sich die Russen in dertwischenen Jahre/ mit ihren grossen Schiffen/ zum erstenmal/ solches zuersuchen und zu durchfahren/ daraus gemaget. Es sind zwar viel und große Inseln in diesem Meer; aber man hat nicht mercken noch erfahren können/ daß eine einzige/ ausgenommen Ensil bey Ferabath, so der schönen Breite halber etliche Hiels-Häuser hat/ mit Dörffern viel weniger Städten/ wie Ptolemaeus schreibt/ solte besetzt seyn. Was Curtius und Pomponius Mela von den großen Schlang/ Hippopotamis, Wasser-Pferden und Meer-Schweinen/ toic auch andern ungeheuren Meer-Thieren/ so allhier zu finden erwühnet/ daran wollen etliche zweifeln/ weil sie selten ins Gesicht lauffen/ außer daß man zuweilen ein großes Geschrey in der See von ihnen höret. Unter den Fischen findet sich ein großer wals [darselbst ein Walschlinger] genannt/ dessen Kopf und Bauch kurz/ mit einem grossen Waale/ der Schwanz aber wäre rund/ und im Durchschnitt etliche Ellen lang. Dieser soll denen Fischen ein sehr gefährlicher und schädlicher Fißh seyn: deker pflegt den Kopf unterweris in das Wasser zuhängen/ und mit dem Schwanz ein Boot/ wenn es sich nicht wol vorsetzt/ amzuschlagen: dekreogen sich kein Fißher über 4. Raden tief in die See wagen. Diese und andere gefährliche Meer-Thiere pflegt man mit Dörsen- und Schaff- Lebern/ oder Fleisch/ worunter große scharfe Anzeln/ an starke Stricke gebunden/ zujagen und an das Land zuziehen. Sonsten giebt es hier allerhand Fische/ als schöne Lachsen/ große Störe/ Karpen über 2. Ellen lang/ eine Art von Hering/ eine große Art Drassen/ große Barmen/ allerhand Lachsarten/ aber Hechte und Aale fehet man in ganzer Reiche nicht. Von der Fruchtbarkeit des Landes an dieser See/ kan Herr Olearius in seiner Reise Beschreibung gelesen werden.

Andere Merkwürdigkeiten sind in meiner Dissertation de MARI CASPIO, von 7. Bogen/ so in diesem Jahr herauskommen/ zu finden/ nebst einer accuraten Seekarte/ die in dem Danziger Buchladen a part vor 6. Groschen zu bekommen. Die Dissertation aber mit der Seekarte kostet 12. Groschen.

✻ ✻ ✻ ✻

Es solte zwar nach gemeiner Rechnung/ das Jahr billicher angefangen werden/ wenn die liebe Sonne in ihrem Lauff den Himmlischen Thier-Kreyß durchgegangen/ und nun wieder zu dem ersten Zeichen gemelten Kreyßes/ nemlich den Himmlischen Widder kommen/ welches im Frühling geschicht: den zu dieser Zeit alles/ was im Winter erstorben lag/ erneuet und gleichsam lebendig wird; Allein weil um die liebe Weynacht-Zeit der König Himmels und der Erden Christus der HErr ins Fleisch kommen und geböhren worden/ und alles was erstorben lag wiederum erneuet und lebendig gemacht; als hat die Christl. Kirche nicht unbillich verordnet/ daß man von der Zeit des Jahrs Anfang nehmen soll/ da die irdische Sonne am himmlischen Firmament zu dem Zeichen des Steinbocks gelanget. Dieses ist nun bereits im vorigen 1723 Jahre den 22 Decembr. früh morgens umb 8 Uhr geschehen/ wodurch bey uns der kürzste Tag und die längste Nacht verursacht worden. Was die Witterung betrifft/ so ist zwar nicht ohne/ daß wir guten Theils einen rauhen und kalten Winter haben werden; sonderlich was die mittleren Tage desselben anlangt; Allein weil gleichwol die Sonne uns immer näher kommt/ und den Erdboden mehr und mehr erwärmet/ so hoffe auch/ daß gemeltes Quartal noch wol zuertragen seyn wird. Insonderheit hievon etwas zumelden/ scheint der Januarius zimlichen Frost und Schnee zubringen: Umb Fabian Sebastian vermuthet man Aenderung des Wetters/ und diesen ganzen Monat hindurch etwas gelindere Witterung. Der Anfang des Februarii will nebst hellem Himmel zimlichen Frost geben/ aber ohne Bestand; sonderlich siehet es umb Petri Stulfeyer gelinde aus/ mit stürmischen Tauwetter/ Schnee u. Regen vermischt. Der Anfang des Merzens dürfte Sonnenschein und mit Nebel vermishtes Thauwetter bringen/ wobey es doch an rauhen Winden nicht fehlen wird/ mit welcher Abwechselung es bis zum Ende des Winters continuiret.

In Weltlichen Geschäften siehet der Staats-Himmel sonderlich in den Orientalischen Königreichen noch sehr trüb aus/ und dürfte man von der Caspischen See/ und aus dem Mittelländischen Meer von vielen blutigen Treffen hören. So ist auch Malta/ Sicilien und Neapolis wegen des Erbfeindes nicht außer aller Gefahr. Eine neue Allianz dreyer Potentatē beruhet annoch auf schlechten Fundament. Eine große Insul hat innerliche Unruhe/ dabey Holland sein Interesse befördert/ und sich umb den Schaden Josephs wenig bekümmert. Der Himmel kehre alles zum besten!

Vom Frühling:

Nebst beygefügtem Discurs von entstandenen Rebellionen.

Daß das schändliche Laster der Rebellion unter die allergrösten zu zählen / wird niemand läugnen: denn ein Rebel oder Verräther bricht seinen Eyd / und sündigt wider Gott und seine Obrigkeit; ja setzet öfters ganze Königreiche und Länder in eusesten Ruin und verursacht daß unschuldig Blut vergossen wird / dabey er sich selbst in das endliche Verderben stürzet. Dahero Keyser Carl der Fünfte in seiner peinlichen Hals- Gerichts- Ordnung sehr grosse Straffe auf dergleichen Leute gesetzt. Nichts desto weniger haben sich vormals solche böse Menschen gefunden / und finden sich noch heute zu Tage / die solche Schand- That ausüben / und grosses Unheil dadurch anrichten / wie man aus Engeland und andern Ländern täglich höret und liest. Der Carrar Eban Richweys / weil er die übermäßige Herrschafft des Persianischen Königs nicht ertragen können / ist im vorigen Jahre mit viel hundert Tausend Carrarn in dieses alte und mächtige Reich eingefallen / den rechtmäßigen König / mit seinen beyden Söhnen / heraus vertrieben / und sich selbst auf den Thron geschwungen / damit aber das ganze Reich in Unruhe und Verderben gesetzt. Was es nun mit dieser Rebellion vor ein Ende nehmen werde / wird die Zeit lehren. Wir wollen bey dieser Gelegenheit aus alten und neuen Geschichts- Schreibern einige Exempel der Rebellion und wie solche gestrafft worden / kürzlich anführen.

Als Anno 1135 Stephanus ein Boheymischer Graff / sich des Königreichs Engeland bemächtigte / und die darzu berechtigten Erben / einer nach dem andern sich

der Kron anmasseten / erhub sich Goufred / Herzog von Anjoa / der seiner Gemahlin Wachtild / zur Englischen Krone zum öftern beeydigtes Recht / mit den Waffen ausführen wolte / und fiel in Normandien ein: Unterdessen aber / als der König abwesend mit diesem Kriege beschäfftiget / rottirte sich der Englische Adel in den fürnehmsten Bestungen durch ganz Engeland zusammen / und suchten / wie sie den König mächten vertreiben / denen König David in Schottland zufiele / also daß es sich ansehen liesse / als wenn Stephanus alles verlohren hätte; zumaln er kurz darauf in einer blutigen Schlacht selbst gefangen ward: nachdem aber seine Gemahlin die Königin Maude / hernach in einer andern Feld- Schlacht Graff Roberten von Gloeester auch gefangen / wurde solcher gegen König Stephano ausgewechselt / welcher darauf die Ungehorsamen wieder zu Gehorsam brachte und gebührende Rache übete.

Anno 1596. Anfangs des Jahrs / wurden die Sectler / weil der Fürst in Siebenbürgen im jüngst gehaltenen Land- Tage / dem Adel ihre Freyheiten genommen / und ihnen ein ander Gebiß eingelegt / aufrührisch / und als der Fürst aus dem Lande nach Prag reisete / erfahen sie die Gelegenheit und begaben sich in die 20000. Mann stark zu Felde und theilten sich in drey Theil / es wurden aber ihnen 2000. zu Pferde und so viel zu Fusse entgegen geschickt / welche in die fünfzig und zwanzig Redelsführer alsobald gefangen und in Weissenburg eingebracht. Als aber derselben nachgehend in die dreyhundert hin- und wider / theils gespitt / geköpft /

köpffe / Nasen und Ohren abgeschnitten worden / etlichen die Augen ausgestochen / hat man die übrigen Dardurch zum Gehorsam gebracht.

Anno 1636. im Mayo funde im Ländlein ob der Enß / ein Bauren-Propheet auf / wurde ins gemein der Leinbauer genant / dieser wiegelte die Bauren zu einer Rebellion auf / und gab vor / er wäre von Gott darzu beruffen / daß er die gedruckten Evangelischen von dem Päbstlichen Joch und aller Dienstbarkeit erlösen und zu voriger Freyheit bringen solte / er hatte ihm auch schon einen Anhang von etlichen hundert gemacht / und schlugen sich noch täglich mehr und mehr zu ihm / als aber solches dem Landes-Hauptmann zu Lins kund gethan / und darneben berichtet ward / daß sie sich den 12. May / auf einem Berge samten würden / hat er mit etlichen hundert Mann / Soldaten und Bürgern / sie überfallen / in die zwö hundert Personen / meistens Weiber und Kinder / und darunter etliche wenig Männer niedergehauen und in eine Grube begraben lassen : der Leinbaur / nebenst funffzig andern / wurde gefangen nach Lins geführt / da er etlichemal auf der Tortur gewesen und scharff betraget worden / alwo er wundtliche und gefährliche Sachen soll bekant haben / deswegen ihm der Proceß gemacht / und erstlich mit glühenden Zangen gerissen / darnach ihm die rechte Hand abgehauen / etlich lebendig geviertheilet / und die Theil an die Strassen aufgehäncket worden.

Anno 1653. wurde in Schweden der aufgeworfene König zu Stockholm gerichtet / indem / wegen etlicher neuen Beschwörungen / welche durch des Adels Anlaß aufgebracht / unterschiedliche aus den Provinzien Dalecarlen / Schmaland und

Nericien / sich zusammen verschworen und etliche hundert stark rottiret / die Reichs-Räthe und den Adel angegriffen / und sich in vollkommene Freyheit setzen wollen : der Anfänger hat sich für einen König aufgeworffen / dem auch ein Reichs-Marschall / Reichs-Droß und Reichs-Cantler zugeordnet worden / dieses Feuer ist aber alsobald gedämpffet / indem die Reuterey im Lande aufgebotten / Beschluß angeführt und sie zur Unterthänigkeit gezwungen worden / die meisten seynd verlauffen / etliche pordonnirte / nur aber von den Reichsführern eingezogt / davon den 2. Aprilis / der König und Reichs-Cantler justicirte / ihnen Arm und Bein lebendig entzwey geschlagen / hernach geviertheilt und auf Räder geleet / die andern aber seynd hin / und wieder ins Reich verschicket und andern zum Abscheu gestraffet worden.

Eben in diesem 1653. Jahre / haben die Bauren in der Schweiz rebelliret / hatten sich auf dem Lichtenhaler Felde versamlet / und einen Ausschus zur allgemeinen Versammlung nach Dattwill abgefertiget / welche öffentlich vorgegeben / wie sie alle mit Leib / Gut und Blut sich zusammen verbunden / und darüber Brief und Siegel aufsiehten wolten / haben darauf Musterung gehalten und mit Gewehr und Waffen sich versehen. Weil nun alle gütliche Mittel und Vergleich von ihnen verworffen worden / als mußten die Städte und Stände sich auf andere Mittel ihre Bosheit zu steuern bedencken / zumaln sie alle diejenigen / so es mit ihnen nicht halten wolten / feindselig tractiret / die Posten aufgehalsen / Schlösser und Städte belagert und eingenommen / als haben sich die Stände stark armiret / die Wölcker zusammen geführt / haben auch ihre Nachbarn / als den

den Bischoff zu Basel und die Französischē Besatzungen im Elzas um Hülffe im Fall der Noth angeruffen / welche auch ihnen solche zu senden versprochen: den 3. May hielten die Rebellen die Bauren General Landtag und Musterung / da sie sich etliche tausend stark befunden / weswegen die Tagesatzung zu Baden ohne Frucht abgangen / weiln die Rebellen sich nicht accommodiren wollen / es sey denn / daß sie bey ihrem Bunde / den sie zu Sonnenwald und Huttweil gemacht / lassen wollen / sie sind aber aufs neue nach Baden citiret / also ihnen das Eidgenössische Recht vorgeschlagen / unterdessen aber zur Gegenwehr alle Anstalt gemacht worden. Hierauf nun haben die Bauren von Bern und Solothurn / die Stadt Bern mit etlich tausend Mann vierzehn Stücken / ingleichen auch Uriberg besetzt: die Kruener Bauren sind für Lucern gezogen / wohin ein Succurs von Uri / Unterwalden und Schwyz eingekommen. Weils nun keine Güte Verfassen wollen / haben die Stände Ernst brauchen müssen / und seynd am 14. May 1200. zu Neß und Fuß / von Zürich / Glaris / Schaffhausen / Appenzell / Uri / und Stadt S. Gallen und andern Orten / mit 200 halben Cartounen / vierzehn Stücken / zween Feuermösern aufgezogen und bey Zürich General-Rendezvous gehalten / formirten auch bey Neßlingen ein Lager / verschanzen es / biß die Berner und Lucerner zu ihnen stießen: unterdessen zogen die rebellischen Berner / Lucerner / Baseler und Solothurner Bauren / sich etliche tausend stark zusammen / und präsentirten sich vorm Lager / sie wurden aber / von der Cavallerie und denen Stücken also empfangen / daß sie sich zurück in einen Wald retirirten / verließen und weder nach

Hause zogen: die Bundesgenossen zogen hierauf nach Langburg / schlugen daselbst wieder ein Lager zwischen Dar und der Frau / und zogen mehr Völcker an sich / unter denen der General Erloch / Obriste Werthmüller / und andere Officierer waren. Weils nun die Bauren wol sahen / daß sie dieser Nacht nicht gewachsen / haben sie am 3. Junii / zu Lichtstall den Basellern zuständig / die Rädelführer zu ergeben / und vier und zwanzig derselben ausgeantwortet / die übrigen Berner und Basler Bauren seynd disarmiret wieder nach Hause gezogen / da sie zuvor den Huttweiler Bunde-Brief / und ihren General Claus Löwenberger / denen verordneten Commissariis ausgeliefert: endlich haben sich auch die Lucerner mit ihrer Stadt verglichen / und dieser Rebellion ein Ende gemacht.

Zween der vornehmsten Rädelführer wurden den 21. Junii / zu Zolfigen enthauptet / ihre Köpffe auf den Galgen gesteckt und die übrigen des Landes verwiesen / um Geld gestrafft / auch Ehr- und Wehrloß gemacht: zu Arburg und Starwangen / seynd sechs mit dem Schwerd und Strang hingerichtet / dergleichen auch an andern Orten geschehen.

Sechs von diesen condemnirten Basler-Bauren / solten in Eisen und Banden nach Venedig / wider den Türcken zu kriegen abgeführt werden / denen glückte es / daß sie von etlichen zusammen rottirten Oesterreichischen Bauren / zwischen Seckingen und Lauffenburg ledig gemacht und entkommen / ihr General Löwenberger aber ist zu Bern decolliret / hernach gewirbelit / und sein Kopf mit dem Bunde-Brief auf den Galgen gesteckt worden.

Anlan-

✻ ✻ ✻ ✻

Anlangende den lieben Frühling / wenn die Sonne in ihrem Aufsteigē so weit kommen / daß sie just in der Helste des Himmels stehet / und den Tag der Nacht gleich macht / solches geschicht in dem sie in das Zeichen des Himmelschen Widder tritt / und dieses begiebt sich in diesem Jahre den 20. Martii Vormittag kurz vor 11. Uhr. Die Witterung dieser Jahrs-Zeit scheineth wegen vielen mit unterlauffenden ungütigen Aspecten nicht zum besten zu seyn; doch aber denen Früchten zimlich gedenlich. Die ersten Tage desselbe zielen auf warme mit Nebel und Sonnenschein vermengte Witterung; doch möchte auch unangenehmer kalter Wind und Nacht-Frost sich dabey einstellen. In der Woche Latare / dörste das unglückliche Qvadrat Martii und der Sonnen / so den 26. Merz einfällt / Veränderung anstiften; doch bessert es die drauf folgende Woche Judica. Der Anfang des Aprils will durchaus ein warmes veränderliches Frühling Wetter geben. Die Woche Palmarum ist auch veränderlich mit untermischten Wind und Regen. In folgenden Tagen fällt nicht sonderliches ein; sondern es sind lauter gelinde Strahlungen des Gestirns die sich hervor thun: dahero auch keine Veränderung des Gewitters zubeforgen. Die Woche Quasimodogeniti deutet auch auf beqveme Zeit zur Frühling-Saat. Mit eben derselben fanget sich der May Monat an / und fährt hiemit fort bis Dominica Iubilate, alda sich dann Oppositio Saturni und Veneris begiebet / da möchte es wol dann etwas Reuffen segen. Hernach bleibet ein zimlich angenehm Wetter bis Rogate und Exaudi, da es Sextilis Martii und Solis in etwas verschlimmert / und damit diesen Monat zu Ende bringet. Der Junius ist auch nicht gar zum besten: sintemal sich manche schädliche Strahlungen in demselben herfür thun / welches bald anfangs Oppositio Iovis und Martii am Tage legen wird. Umb das Mittel dieses Monats will die Wärme wieder die Oberhand haben / mit Wolcken / Sonnenschein Strich-Regen und Wetterleuchten: auch sich auf Ungewitter mit Donner / Blitz und Hagel neigen / womit auch dieses Qvartal sein Ende nimmet.

In Staat- und Welt-Händeln wird man von seltsamen Dingen hörē. Einer vornehmen Stadt unter dem Himmelschen Zeichen der Zwillinge gese- gen / wird mit Brand- und Feuer-Schaden gedrohet. Im Monat Merz dörste eine gefährliche Verrätherey und angesponnene Rebellion entdeckt werden. Ihr Deutschen am Rhein stehet auf der Hut / es kostet sonst Guth und Blut! Die Kriegs-Helden von Malsa mögen auch wol fürsichtig seyn. Gott siehe der gerechten Sache bey!

Vom Sommer:

Nebst dem Discurs von entstandenen Rebellionen.

Als wider damals regierende Kaiserl. Majest. im Königreich Ungarn Anno 1671. und folgende Jahre / vor Conspiracionen geflohen / und wie darauf im Monat April selbigen Jahres die Execucion an denen Grafen Serini / Madassi / Franchipani / auch folgendts am Grafen Zeitenbach dem Bonis und andern vollstreckt worden / wird dem geehrten Leser annoch unentschuldigt seyn: Ich will nur kützlich etwas Weniges berühren. Als Allerhöchst-gedachte Kaiserl. Majest. am 27. Aprilis / nachher Layenburg / den Frühling daselbst zu verharren / abgereiset / wurde darauf Abends / um neun Uhr / dem Madassi ex tabula provinciali vorgelesen / daß er nunmehr samt seiner ganzen Familie in Ewigkeit degradiret seyn solle: hernach ward selbiger in dem Landhauß-Thore / dem Stadt-Rathe und Kaiserl. Stadt-Berichte übergeben / und in einer Carossen unter Begleitung 300. Mann / von der Stadt-Guarde ins Rath-Haus / alwo unweit darvon auch drehhundert Mann gehalten / gebracht. Als ihm sein Todt angekündigt worden / sagte er: Gerecht ist Gott in seinen Wercken: erlitt auch solche aufm Rath-Hause zu Wien / am 30. April: selbigen Tage geschehe auch die Execucion in der Wiener Neustadt / im Zeughause / an Serini und Franchipani / welche beyde vor ihrer Hinrichtung / einander mit Thränen umfassen; dieser auch dem Serini seinen Fehler / daß er ihn in dieses Unheil geföhret / bemeßlich abgebeten / und beyderseits einander vermahnet / den Todt herzhafft zu erdulden / wie denn Serini aufm Schwor zu seinem Beicht-Vater / welcher ein Capuciner war / gesprochen: diese / mit der Hand auf das Volk weisend /

entsetzen sich mehr als ich / worauf der Dencker ihm / wiewol mit drey Dieben / den Kopff vom Leibe gehauen / und der Capuciner den Franchipani abgehohlet / welcher bey seiner Ankuufft gestaget. Ob Serini auch wol wäre gerichtet worden? Als man ihn nun mit Ja beantwortet / sagte er: Wolan / so hoffe ich deegleichen: Trate hiernach herzhafft auf das Schor / thate eine schöne lateinische Oration, darinnen er seine Sünden vor Gott und der Welt beklaget und abgebeten / und jederman höchlich vermahnet / ihrer vorsehten Obrigkeit / bis in den Todt getreu zu seyn / schriebe auch / als der Dencker zu tief nachm Leibe gehauen / seine Hand aufhebend: Jesu meine Hoffnung / und ward darnach in zweyen Dieben entselet: Ihre Kaiserl. Majest. begnadigte allerseits / daß sie ihre Hände / die ihnen sonst auch abgehauen werden sollten / behalten / die übrigen wurden nach und nach justificiret / und endlich ein General-Perdon publiciret.

Wie die Anno 1670 in Frankreich sich ereignete Bivaretsche Rebellion / endlich gestillet worden / ist noch in jederman freischem Gedächtniß / dahero mehr nicht hiervon zu gedencken / als daß im Sept. selbigen Jahres / derselben Haupt Sr. de Roulle, zu S. Jean Pied de Pord in Pearn / eben als er nach Spanien übergehen wollen / gefangen worden / selbiger ist durch einen Brief / so er aufm Schwaback fallen lassen / und darauf sein Rahme gestanden / wie auch an einer Pistole / so damit bezeichnet gewesen / und hernach verurtheilet / auch zu Montpellier justificiret / mit Pferden von einander gerissen / und die Stücke hernach auf die Straßen und Wege / andern zum Abscheu /

geste:ket worden. Lezlich kan ich mit Still-
schwizigen nicht vorbey gehen / die greuliche
Kedellion in der Moscau / weil solche / son-
derlich darum denckwürdig / daß 1. das
Haupt derselben von einem schlechten Co-
sacken zu solcher Vermeffenheit gediehen /
dem grossen Saar um Kron und Scepter zu

bringen / 2. daß selbiger so grosse Progressen
gehabet / 3. mit Grausamkeit gegen die Sel-
nen auch gewüret und dennoch Gehorsam
bey ihnea erlanget / und 4. daß solche gantze
vier Jahr gewähret: wir wollen dem geehrte
Leser so viel hiervon Nachricht ertheilt / als
sich Weltläufigkeit zu vermeiden / leiden will.



Der warme und gedenliche Sommer bekommt seinen Eintritt / weñ
die Sonne das Frühlings Quartal durchschritten / und zu den drey letzten
Mitternächtigen Himmels Zeichen kommet / allwo sie den ersten Grad des
Himmlichen / im Thier-Kreuz sich befindenden Krebses einlauferet: und
solches wird in diesem 1724. Jahr den 21. Junii vormittage kurz vor 11.
Uhr geschehen / da wir zugleich den längsten Tag und die kürzeste Nacht
überkommen. Wenn man nun dessen Witterung genau betrachtet / so
findet sich / daß wir einen lieblichen; jedoch öfters auch zu sehr hitzigen
Sonnenschein geneigten Sommer zugewarten haben / mit unterlauffen-
den Bliß- und Donner-Wetter. Und solches beweiset gleich anfangs die
geltinde Witterung da nicht nur den Junium / vermöge der Coniunction
Solis & Mercurii, feiner warmer Sonnenschein beschlieffet; sondern auch
der Jultus mit solchen gütigen Aspecten sich gleich anhebet / und damit
bis umb den 13. und 14. dito fortfahret: darnach möchte es ein zimlich
Donner-Wetter abwerffen. Die folgenden Tage deuten zwar auf ein
trübes / unlustiges Wetter / mit Regen und Schlossen vermischt; es ver-
bessert aber solches der Anfang des Augusti. Und obschon auch in des-
sen mittleren Theil schweres Donner-Wetter zuvermüthen / worzu
 $\Delta \text{ } \bar{h} \text{ } \bar{o} \text{ } \bar{q} \text{ } \bar{r} \text{ } \bar{g} \text{ } \Delta \text{ } 4 \text{ } \nearrow$ starck incliniren; so hoffe doch / es werde gnä-
dig fürübergehen: denn bald darauf solche Aspecten folgen / die auf
ein liebliches Wetter zielen. Der September läffet sich ebenfalls gar
angenehm an / wiewol der Himmel auch bisweilen trüb aussieheth.
Endlich / schlieffet diese Sommerliche Jahrs-Zeit ein lieblicher und an-
genehmer Sonnenschein.

In Welt-Händeln wird man aus Ofen und von dem Mittel-
ländischen Meer seltsame Zeitungen hören. Umb die Donau und den
Rheinstrom spinnen sich auch wieder neue Kriegs-Händeln an / und
möchten daselbst solche Gäste sich einfinden / deren man sich nie vermu-
thet hätte. Gott erhalte uns den lieben Frieden!

Vom Herbst.

Nebst fortgehenden Discurs von entstandenen Rebellion.

Stenka oder Stephan Rogin, ein Donkoiener Cossack, war das Haupt der An. 1667 in Moscau entstandenen grossen und sehr blutigen Rebellion: den Anfang derselben machte er in diesem Jahre auf der Wolga, woselbst er unterschiedere Prossaden oder grosse Botzen mit Gütern beladen, denen Klöstern und Geistlichen, zum Theil auch Kauffleuten zuständig, geplündert. Von dar untersunde er sich auch an die Städte zu machen, und nahm die Stadt Jaick mit seinen Cossacken ein, wendete sich darauf nach dem Caspischen Meere und von dar wieder nach der Wolga, da er durch Verwüstung vieler Plätze, Fischereyen und Wohnungen grossen Schaden gethan, von hier zog er nach der Stadt Terriken und ferner nach denen Persischen Grenzen, also er keines, so wol Persischen, als Moscovitischen Unterthanen verschonet. Als die Einwohner eines Persischen Städtgens seine Ankunfft vernommen, hatten sie sich aus der Stadt auf einen benachbarten Berg, als einen sichern Platz begeben, Stenka aber liesse ihnen zu entbieten, sie hätten keine Ursach, sich zu fürchten, solten kühnlich zu ihren Wohnungen zuehren, er wäre mit seinem Volcke nicht angekommen, ihnen Schaden zuzufügen, sondern schlechter Dinges ihre Bedürfnis vorbild zu kaufen; als sie nun diesen Schmeichelworten Gloubden zugesellet, nach der Stadt und ihren Wohnungen umgekehret, ihre Läden und Werkstätten geöffnet, hat er nebst seinen Gesellen die erkaufften Waaren wol bezahlet, weil es aber ein lauterer Betrug, und Stenka seinen Cossacken bereits eine Lösung gegeben, wann er auf dem Marcke spazieren und seine Mütze aufm

Kopffe in eine gewisse Postur setzen würde, sie alsdenn mit dem Schwerdt drein schlagen solten; so wurden alhier alle Einwohner jämmerlich niedergehauen und umbs Leben gebracht, auf solche Art hat er mit unterschiedenen Plätzen an den Medischen Grenzen verfahren.

Diesem gewalthätigen Beginnen nun zu steuern, wurde ihm durch den Knefen Semonowitsch Prossoroffsky, damaligen Beywoden oder Gouverneur in Astracan, Krieges-Volck entgegen geschickt; weil aber Stenka sich zu schwach befand, begehrete er Pardon und bekam vom gemeldten Gouverneur zur Antwort, daß, wofern er von allen Gewaltthaten ablassen wolte, wäre nicht zu weiseln; Se. Zaarische Maj. würde ihm dero Gnade wiederfahren lassen. Diesem nach, kam er mit seinen Gesellen mit geschwollenen Körpern meistens trarck nach Astracan, weil sie kurz vorher auf einer Insel des Caspischen Meeres von den Persianern besetzt gewesen, und gesalzen See-Wasser trinken müssen; alhier erlangte er aus Moscau vom Zaar, aus grosser Gnade Pardon, aller seiner begangenen Missethaten, und sagte zu, mit seinen bey sich habenden Cossacken, Seiner Zaarischen Majestät, in aller Treue zu dienen, und keinen Raub mehr, weder auf der Wolga noch Caspischen See, noch anderswo forthin zu begeben.

Indessen, als Stenka in Astracan seiner Gesundheit pfegete, erwies er sich gegen die Einwohner daselbst sehr freygebig, und wenn er durch die Stadt wandelte, warff er ihnen von seinem Raube, Ducaten in die Diappuse, warum er von allen geliebet und gelobet ward.

Nach

Nach erlangter Gesundheit / alenge
Stenck mit seinen Cosacken ins Vater-
Land / an die Doon / sienge daselbst seine
vorige Schelmerer von neuen an / schonete
auch der Kirchen Sachen nicht / er verja-
gete die Priester / oder hinderte sie an
Verrichtung des Gottesdienstes / er ver-
änderte die Kirchen Ceremonien / und ließ
an statt der Russischen Trauungs-Cere-
monien / die Verlobten rund um einen
Baum winden und drehen / und damit wa-

ren sie auf gut Stecklich getrauet : wider
den Heiland der Welt / unsern Herrn
Jesum Christum / spiehe er allerhand
Gottestlästerliche Reden aus / und brach
den nur neulich in Astracan Seiner Zaari-
schen Majestät geleisteten Eyd der Treue ;
etliche alte Cosacken / welche zu redlich war-
und es mit ihm nicht halten wolten / ermor-
dete er / auf das allergrausamste. Künf-
tiges Jahr / wo Gott will / ein mehres von
diesem Diskurs.

* * * *

Endlich folget der vierdte Jahrs-Teil / welchen wir den Herbst zu-
nennen pflegen / dessen Anfang geschicht / wenn die Sonne in die himmli-
sche Waage tritt / da sie uns gleichsam Tag und Nacht abwieget. Dieser
Eintritt der Sonnen in die Waage geschicht vor dismal den 22. und 23.
September / grade umb Mitternacht. Es hat dieses Herbst = Quartal
solche Aspecten / welche noch zimliche gute Bitterung zur Vermuthung
geben. Der Anfang deutet auf Nebel und Sonnenschein : es dürfte
auch also angenehm bis Michaelis bleiben. Der Eingang des Octobris
zielet zwar auf widriges feuchtes und kaltes Wetter ; doch dürfte es nicht
anhalten / sondern sich bald freundlicher erzeugen. In der 17. Woche
Trinitatis fällt Sextilis Saturni und Martis ein / welches sehr verdächtig / mit
trüber / stürmisch = und kalter Luft ; es kläret sich aber der Himmel wieder
aus / und folget darauf gut und zur Saat gar beqvem Wetter / welches
auch bis zum Ende dieses Weinmonats anhalten dürfte. Die ersten
Tage des Novembris bringen kalten Regen / Sturm und Wind / auch
wol schon Schnee und Nacht-Frost / nachdem die Art und Gegend des
Landes beschaffen. Umb Martini wird kalte / scharffe Luft vermuthet.
Mariä Opferung bringet Sturm = Winde / gefeuret und schneyet : die
übrigen Tage beschliesset ein zimlich temperirtes Wetter. Der Christ-
monat erhebt sich mit rauhen Stürm / bleibt aber nicht beständig. Umb
Luciä fallen viel kalte Aspecten vor / die bis zum Ende des Herbsts tru-
ben Himmel und Regen andeuten.

In Policyen Wesen scheinen auch die Aspecten gefährliche Rathschläge
auf das Tzayt zubringen. Im October dürfte man viel von Meuchel-
Mord und listigen Nachstellen hoher Haupter hören / und im November
von gefährlichen Conspiracionen / besonders in den Nordischen Königreichen.
Gott fleure dem Teuffel und allen seinen Werkzeugen !

Von den Sonn- und Mond Finsternissen.

Es geschehen in diesem 1724. Jahr vier Finsternissen / zwey an der Sonnen / und zwey am Mond. Wie unsers Orts werden nur die erste an der Sonnen / und die letzte an dem Mond zu Gesichte bekommen. Die beyden andern begeben sich in einem andern Horizon / dahero sie uns auch nicht viel angehen: denn die Finsternissen so unter der Erden / oder an einem andern Ort geschehen / haben auch daselbst ihre Wirkung. Hingegen aber sind diejenigen nicht zuverachten / die uns in die Augen lauffen / und unsers Gesichts-Kreis betreffen. Insonderheit aber die erste grosse Sonnen-Finsternis / welche den 22 May bey gutten Wetter gegen dem Niedergang der Sonnen / Abens umb 7 Uhr / wird anzuhauen seyn. Der Anfang geschieht umb besagte Zeit: das Mittel / oder die grösste Verdunkelung der Sonnen von dem unter derselben hilauffenden Mond / gegen 8 Uhr / da denn zugleich in solcher Gestalt die liebe Sonne untersethet. Die grösste Grösse derselben wird sich bey uns auf 9 Zoll erstrecken / wie aus besagter Figur zu sehen. Zu Paris / und

in Frankreich wird sie bey nahe auf 12 Zoll / nach dem Calculo des Herrn Desplaces sich belauffen.

Die andere Finsternis ist an dem Mond den 1. Novemb: früh gegen 4 Uhr: das Mittel und die grösste Verdunkelung halb 6. das Ende aber gegen 7. Uhr; nachdem diese Finsternis von Anfang bis zum Ende über zwey Stunden gerechet. Es wird aber nicht der ganze Mond von dem Schatten der Erden verdunkelt werde; sondern nur etwas über die Hälfte / nemlich 7 Zoll / das übrige Theil / oder Parviorn Mond / bleibt licht und vertiehet seinen Schein nicht. Und weil die Anmerckung solcher Mond-Finsternissen zur Verbesserung der Geographie sehr nützlich und dienlich ist; wann man nemlich die Zeit / Anfang und Ende derselben / an unterschiedlichen Orten wol observiret; als werden sich hoffentlich allenthalben Liebhaber finden / solche Gelegenheit undachtsam nicht aus den Händen zulassen.

Was die Bedeutung dieser Finsternis betrifft / so fallen nebst derselben viel schädliche Aspekte ein: dahero man sich auf das Gute nicht ansehnlich zuverlassen hat; sondern es könen auch wol widerwertige Zufälle an Unruhe / Empörung / Einfall fremdder Völcker / Betrug / Eiß und falsche Practicken / unversehens sich mercken lassen / und im Schwange gehen. Dahero schreibt der weise Heyde Cicero: Man muß stets wachh: denn den Frommen wird immer nachgestellt; und jedermann weiß wie es in der Welt hergethet. Wir wollen GOTT bitten / daß er uns für Feindlichen Einfall / Krieg / Feurung / Pestilenz / und andern unglücklichen Zufällen in Gnaden behütten wolle!

Von



Von Zu- und Miskwachs der Erden: auch Säen und Pflanzen:

WIr wollen zu dem liebe Gott hoffen/ Er werde uns dieses Jahr vor Miskwachs und schwerer Theurung gnädiglich behüten. Auf seine Hülffe müssen wir uns verlassen. Denn an Gottes Seegē ist alles gelegt. Verwachte wir den gestirnten Himmel/ so ist daher ein mittelmäßiges Jahr zuvermuthet/ welches jedoch mehr unter die Fruchtbare Jahre zu rechnen. Erwieget man aber den Herbst/ so ist er schädlich/ aber zum Wachsthum gar dienstlich.

Der Winter ist manchmal sehr kalt/ und wo die Saat nicht mit Schnee bedecket ist/ dürfte sie wol etwas Anstoss leiden/ wann die strenge Kalte anhielte: Weil aber solches nicht zuvermuthen/ sondern vielmehr ein lang anhaltende/ leidliche Kalte/ oder Gelindigkeit/ so fürchte ich keinen Schaden.

Der Frühling ist sonst auch gar fein/ nur werden kurz vor der Erntz Woche kalte Nächte befürchtet. Gott behüte vor schädlichem Frost!

Der Sommer läset sich gar fein an/ so wol zum Heumachen als Erndten/ weil er mehrentheils warm vermuthet wird. Damit man nun auch im Hauswesen wissen möge/ weñ in Gärten die Früchte gepflanzt/ u. der Saame in die Erden gestreuet werde soll/ so hat man folgendes anführen wollen.

Was über sich in das Kraut wachsen soll/ muß man im zunehmenden/ hingegen was unter sich in die Wurzel gehen soll/ in abnehmenden Mond säen; und dieses soll man fürnemlich von Zwiebeln mercken/ unangesehen sonste alle übrige Wurzeln so gleich am Haupt/ ohne Herfürbringung eines Stengels/ ausschlagē/ als Kürbis/ Knoblauch/ Rübē/ Erd-Äpfel/ Rettig/ etc. im Neuen Mond gesäet/ und im Abnehmenden eingesamlet werden.

Den Keim soll man in Abnehmenden Mond säen/ so beköm̄t man guten Flach; So sollen auch die Hanf-Linsen/ Heidekorn/ Bohnen/ Hirsen und dergleichen im Abnehmenden Mond gesäet werden.

Weñ man das Getrände von Neuen bis zum Vollen Mond Nachmittag; von Vollen bis zum Neuen Schein aber Vormittag säet/ so soll selbiges nicht brandig werden; sonderlich soll dieses mit dem Weizen in acht genommen werden: denn wann derselbe drey Tage vor den neuen Mond/ oder so viel hernach/ in die Erde gestreuet/ wächst er schön rein/ und köm̄t kein Brand darzu.

Kraut-Pflanzen zu stecken ist am besten nahe bey dem Vollen Mond. Die Fruchtbarkeiten gegenwertigen Jahrs betreffend/ so wird an Früchten kein Mangel zu fürchten seyn. Der Weizen u. Roggen bekömen gutes Fortkommen: doch fürchte/ sie mochten um die Erndte-Zeit/ wegen übermäßiger Nässe/ etwas Noth leiden: Mit der Gersten ist es auch wol bestellt. Gott gebe hier zu seinen Seegen!

Von

Von Krieg und Frieden.

Ist ein schweres Capitel in denen Calendern von Krieg und Frieden zu schreiben: massen die Regierung der menschlichen Herrsch die unbeschränckte Macht Gottes sich solche allein vorbehalten. Gemeiniglich geschichts / diejenigen / welche am wenigsten von der Sterne Lauff verstehen / am meisten davon prognosticiren. Da doch bekannt / daß es bey denen Kriegsführenden hohen Häuptern stehet / Friede zu machen / wann sie wollen; und ist bey dem Gestirn. Es gehet mit denen Kriegsführenden fast zu / gleich mit denen Spielern. Der Gewinner will gern sein Glück noch ferner setzen / und der Verspieler will nicht gern aufhören / bis er das Seinige wieder habe. Beydes ist doch unmöglich. Ein Krieg ist wol leicht angefangen / und zwar durch einen einigen Potentaten / welcher den andern ansället; aber das Ende kan nicht anders / als mit beyder Partheyen Einwilligung / gemacht werden. Ehe sich nun hierinnen zwey widerwärtige Köpffe verzeihen / wäret es lange / zumahl wenn sie von gleichem Verstande / Klugheit / Reichthum und Kräften seyn. Wir haben bisher manche schöne Friedens-Blicke am Himmel gehabt / bitten auch den lieben GOTT / mit er denselben wie bishero / auch ins künftige Väterlich erhalten wolle / und denselben / umb unser Sünde willen / nicht von uns nehmen / wie wir wol verdienet haben.

Sehen wir den Lauff der Planeten in diesem Jahre an / so finden sie in einer solchen Constellation, welche mehr zum Krieg als Frieden incliniret: denn der widerwertige Saturnus lauffet das ganze Jahr in dem stößigen Steinbock: der grausame Mars im April / May / Junio und Julio in dem hitzigen Löwen: und Mercurius wirfft einen solchen Schein auf den Martem, woraus Krieg und nicht Friede zuermuthen.

Von Seuchen und Kranckheiten.

Der wollen wir beliebter Kürze wegen / nur anzeigen wenn in diesem Jahr schädliche Strahlungen der Planeten einfallen / und zu Kranckheiten geneigt. Im Januario 1681 / 1721 / 1720 / diese sollen das Haupt und die Lebens-Geister beschweren. Im Februario * 1781 / Δ 1701 / erregen kalte Fieber u. Flüsse. Der Mercur / ausser dem 1782 / hat zur Gesundheits dienliche Aspecten. April drohet mit Steck- und Schlag-Flüssen / und der May mit Kopff-Schmerzen. Im Junio / Julio und Augustio stehen die Aspecten sehr untereinander. October und November drohen mit Fiebern und Hauptschmerzen. Der Herr lehre uns bedencken daß wir sterben müssen / damit wir flug werden! Allen

A Kesslein / den 1. Sonntag nach Trinitatis / den 2. am
 3. Sontage des Advents. Alenburg / den 1. auf den
 Sont. Cantate, den 2. Dienst. nachm. Sont. vor Cathar.
 Barten / den 1. Dienst nach Quasim. den 2. Diensts nach
 In obid den 3. Dienst nach Michael / 4. Dienst. nach Ulbo.
 Barenstein / den 1. Dienstag nach dem 2. Sonntags nach
 Trinitatis / 2. Dienstag nachm. Sonntag. Bedeswahl die
 Woche vor solchen 2. Jahrmärkten drey Tage Viehm.
 Bischoffsweerde / den 1. Dienstag nachm. Sontage nach
 Lichtmeß / den 2. Dienstag nachm. Sonntag nach Aller. H.
 Bischoffstein / den 1. am 2. Sontag nach Petri und Pauli
 den 2. am Sontag nach Galli.
 Brandenburg / in Preussen / den 1. Montag nach Misere-
 cord den 2. Montagsnachm. 3. Sontag nach Trinitatis
 Brandenburg / den 1. Sontags nach Trinitatis / den 2. auf
 Francisci. Kreuzburg / den 1. Dienstag nach Martini / den 2.
 Eßlingen / den 1. auf Michael / den 2. Sonntag nach Quasim.
 Eßlingen / den 1. auf Michael / den 2. Sontags nach M.
 Fernschung den 3. Montags nach Martini.
 Gelberden / den 1. auf Innocey. 2. Sont. nach Mar. Heims.
 Ebnig / den 1. auf Johann. den 2. auf Sam. Juda.
 Ebnig / den 1. auf Innocey / den 2. auf Valentin / den 3.
 Montag nach Alberti / den 4. auf Pfingst-Montag / den 5.
 auf Petri Pauli 6. Montag nach Bernhards.
 Danzig den grossen aufm. Domani / den 2. auf Martini.
 Deutsch in Eylan / den 2. Dienstag nachm. Sontag vor Fast-
 nach / den 2. Dienstag nach Sontag Misericord / den 3.
 Dienstag nach Joseph Theil / 4. Dienst. nach Mar. Seb.
 5. Dienstag nach Martini Neuen Calced.
 Deutschendorf / den 1. Dienst nachm. Reim-Jahre M.
 Cal. 2. Dienstag nachm. Sontage nach Michael. M. Cal.
 Dirschau / 1. den Dienstag nach Innocey den 2. den Dins-
 tag nach Quasimod. und den dreyer Viehe-Karst. den
 3. den Dienst. nachm. 1. Sont. nach Trinit. und Montag
 vorher Viehe-Karst / den 4. den Dienst. nach Crucis.
 Eßling / den 1. Sont. nach Phl. Jac. den 2. auf Martin.
 Fatane / den 1. auf H. drey König / 2. auf Kreuzerhö.
 Freystad. / 1. den Donnerst. in der Fasten den 2. montags
 nach Quasim. den 3. montags nach Trinit. den 4. mont.
 vor Domin. 5. Montag vor Michaeli. den 6. Demerst.
 vor Nicolai Neuen Calced.
 Franckenburg den 1. auf Michael / den 2. auf Mar. Geburt /
 Friedland / den 1. Dienstag nach dem 2. Sontage Trinitatis
 den 2. Dienstag nachm. 3. Sontag nach Michael. Vieh- und
 Pferdmarkt allemahl Freitag und Sontags moor.
 Holland / den 1. Mittwoch nach Quasim. den 2. Mittwoch
 nach Michael M. E. den 3. Mittwoch nach Cathar.
 Inhaberburg / den 1. Dienst. nach Lichtm. 2. Dienst. nach Tr.

Königsberg / Mittwoch nachm. 2. Sont. nach Trinit.
 Labtau / den 1. 8 Nov. so er aber Sont. einiel. Mont. lies.
 Landsberg / den 1. Mittwoch nach Vocem Junid. den 2. Mitt.
 nach dem Sontag nach Galli. A. E.
 Liebenhül / 1. Dienstag nach Cantate M. E. den 2. Dienst. an
 Marien Geburt / M. E. den 3. Dienst. nach Barthol. M. E.
 Pörschlin / den 1. auf Merit. den 2. auf Mico. an.
 Marienburg / den 1. auf Phl. Jac. den 2. auf Dienst.
 Marienwerder / 1. Mittwoch nachm. Cathar. M. Cal. 2. Mitt.
 nach Johann. M. E. der 3. Mittwoch nach Barthol. M.
 4. Mittwoch nach Martin. M. Cal.
 Neustadt / den 1. am Sontag nach S. Pauli / 2. am drey.
 Sont. nach Galli. Vieh- und Pferdmarkt / 3. Dins-
 tags nach Oßeri / 4. Donnerstag nach Michaelis.
 Rastenhof / den 1. auf Mar. Seb. den 2. den 2. 1. Sept.
 Reichenburg / den 1. Mittwoch nach dem 2. Sontage nach 1.
 König / den 2. Mittwoch nach Kreuzerhebung.
 Rembau / den 1. Montag nach Septing. 2. Montag nach 1.
 Km. 3. Mont. nachm. Trinit. 4. Mont. nach Kreuzer-
 hebung / auf Galli.
 Neudorf / 1. am Palm. 2. auf Trinit. den 3. auf Tr.
 heu / 4. Sont. nach Michaelis auf St. Thoma.
 Ortelsburg / den 1. am Dienst. nach Martini / den 2. Dins-
 tag nach Quasimod. 3. Dienstag vor Bartel.
 Osterode / den 1. mitm. vor Pfingsten. den 2. mitm. vor Mo-
 sonndag / den 20 Juli hieser Sont. ein / alld.
 mon. hernach.
 Pörschlin / 1. am Sont. nach H. 3. König. 2. am P.
 Sont. 3. auf Nocht. 4. auf Michaelis Viehmarkt 2. Tag.
 Preusch-Erbary / den 1. Dienst. nach Misere. Domini /
 2. Dienstag nach Catharin.
 Pörschlin / den 1. auf Innocey. den 2. auf Pet. Pauli / 3. auf
 Kajenborg / den 1. mitm. nach Jubilat. 2. mitm. nach
 mañ. Vieh und Pferdmarkt mont. nach Dienst.
 Ragnitz / Mittwoch nach Mar. Geburt.
 Reben / 1. Montag nach Pauli. Seb. 2. Pfingst. D.
 S. Bimen / 4. Mont. nach Erbacher.
 Reichard / 1. Montag nach Phl. Jac. 2. mont. nach dem
 Starburg / den 1. in Preussen / 1. Mont. nach H. 3. König 2. D.
 nach Palmarum. 3. Mont. nach Johann. 4.
 Marthai / 5. Mont. nach Sam. Juda. Freitag
 Sontags. Viehmarkt.
 Schloßhorn / den 1. auf Matthias / 2. Stanislaus / 3.
 Wolmütz / 4. Andre. Vieh und Pferdmarkt drey
 Thoren / den 1. auf H. drey König 2. auf Trinit. 3. auf Ein-
 ziten / den 1. Dienstag nach dem Sontag nach Jac.
 Dienstags nach dem Sontag nach Galli.



Pol. 8. 11. 1700

